

Die Bote aus dem Riesengebirge

Gelesenste Tages-Zeitung
der schlesischen Gebirgskette.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Zur Abholung von der Post vierteljährlich Mark 5.25
für zwei Monate Mark 3.50, für einen Monat Mark 1.75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 90 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1.25.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1.50.

Postfach - Konto: Breslau Nr. 8316.

Nr. 246. - 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schl.,
Dienstag, 21. Oktober 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im Orts- und Nachbarbezirk 35 Pfennige, für darüber hinaus gehende Aufträge 45 Pfennige.
Anzeigen im Ausland an den Schriftsteller die Zeile 1.50 Mk.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 287.

Deutschlands Schicksalsstunde.

Der demokratische Reichstagsabg. von Schulze-Gävernitz veröffentlicht in der Postischen Zeitung hochbemerkenswerte Mitteilungen über Vorgänge in der Zeit zwischen dem deutschen Friedensangebot vom Dezember 1918 und der Erklärung des unbeschränkten U-Bootkrieges im Januar 1917. Schulze-Gävernitz schreibt:

„Schon Juli 1916 hatte die Oberste Seeresleitung den rückwärtschiesigen U-Bootkrieg dringend beantragt, wobei jedoch Bethmann beim Kaiser noch siegte. In der entscheidenden Besprechung, die am 9. Januar 1917 in Weh abgehalten wurde, war dies nicht mehr der Fall. Dieser 9. Januar ist der schwarze Tag des deutschen Schicksals. Unter dem Einflusse der Obersten Seeresleitung und seiner militärischen Umgebung entschied der Kaiser für den rückwärtschiesigen U-Bootkrieg. Es war dies die weitestreichende vollständige Entschcheidung seit jenem Beschlusse, der die Verletzung der politischen Neutralität herbeiführte. Beide Fragen wurden als „strategische Fragen“ behandelt und entschieden; Vertreter des Reichstages waren in beiden Fällen nicht zugegen. Ein zuverlässiger Gewährsmann macht mir zu dieser Sache folgende Mitteilung, die sich mit Kenntnis und Billigung des Herrn von Bethmann veröffentlichte:

„Als Bethmann am 9. Januar ins Hauptquartier nach Weh kam, war der Kaiser bereits für den U-Bootkrieg gewonnen, und zwar auf Grund eines Gutachtens, das der Admiralstab erstattet hatte und das darauf hinauslief, daß England binnen fünf oder sechs Monaten zum Frieden gezwungen sein würde. Hindenburg und Ludendorff verlangten den U-Bootkrieg als ein von der militärischen Lage geforderter Kriegsmittel und erklärten, alle politischen und militärischen Folgen eines Eintretens der Vereinigten Staaten in den Krieg seien überlegt; sie übernehmen die Garantie, daß die Armeen allen Folgen gewachsen sein würde. Angesichts dieser Gutachten und der Stimmung im Lande glaubte Bethmann dem Kaiser nicht mehr raten zu können, sich dem Willen der militärischen und maritimen Instanzen zu widersetzen. Das war das Wort, das er abgab. Für den U-Bootkrieg erklärt hat er sich nicht. Wenn er nun dem Kaiser nicht raten konnte, einen Kampf anzunehmen, für den er zu schwach war, glaubte er sowaswohl dem Kaiser auch nicht seine Entlassung geben zu können. Er wollte ihn nicht im Stich lassen. Außerdem wäre trotz seines Rücktritts der U-Bootkrieg erst recht in Kraft getreten. Deshalb zog er in Erwägung, daß sein Rücktritt vor der gesamten Welt, namentlich vor den Bundesgenossen, den U-Bootkrieg und damit die Grundlagen unserer künftigen Kriegsführung discreditierten würde. So hat es Bethmann mehr als einmal geschrieben. Ausdrücklich hat er immer betont, daß die Oberste Seeresleitung selbstverständlich von allen wichtigeren Schritten der auswärtigen Politik unterrichtet war. Im Hinblick auf die Ablehnung unseres Friedensangebotes vom 12. Dezember glaubte der Kaiser keinerlei Friedensausblick begründen zu können. Die Friedensbewegung des Präsidenten Wilson vom 21. Dezember war von der Obersten Seeresleitung, ähnlich wie das gleichzeitig in der ostdeutschen und konservativen Presse geschah, auf englische Machenschaften zurückgeführt worden.“

Am Unterbewußtsein unserer Minister lebte doch wohl die Zeit fort, da der „Minister“ kein verantwortlicher Staatsmann, sondern einen höheren Willen gewissenhaft auszuführen hatte. Der Kaiser aber stand, wie heftig in seinen Erörterungen aus-

führt, unter dem Banne der Willensstärke Ludendorffs. „gegen welchen er eine gefühlsmäßige Abneigung“ hatte. Aber er unterwarf sich in der Ueberzeugung, daß Hindenburg und Ludendorff untrennbar und unerschick seien. Nach Erziehung und Ueberlieferung unterstell er der militärischen Autorität, welche durch den Mund von Capelle die Mitwirkung Amerikas am Kriege „gleich Null“ erklärt hatte.“

Die Streiklage in Berlin.

Die Verhandlungen im Metallarbeiterkreis sind Sonnabend aufgenommen worden. Nach der Wahl des Schiedsgerichtes vertagte man die weiteren Beratungen auf Dienstag. Die Wiederaufnahme der Arbeit durch die Streikenden soll, wie die Streikleitung beschlossen hat, nicht eher erfolgen, als bis sich die Technische Nothilfe reiflos aus den Betrieben herausgezogen ist. Entgegen diesem Beschlusse haben die Seiler und Maschinisten des städt. Elektrizitätswerkes die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Die Technische Nothilfe bleibt, wie von zuständiger Seite erklärt wird, so lange in Tätigkeit, bis die Arbeit von den städtischen Arbeitern in vollem Umfange wieder aufgenommen ist. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt auch die Streikverordnung des Oberbefehlshabers in Kraft. Der Ausstand der Bürohilfskräfte ist endgültig aufammengebrochen. Nur in Lichtenberg wird noch gestreikt. Ein Ultimatum des dortigen Magistrats fordert die Ausständigen bei Androhung der Entlassung auf, bis morgen früh die Arbeit wieder aufzunehmen.

Weitere Verzögerung des Friedens.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden ist abermals hinausgeschoben worden. Die drei Mächte, die den Vertrag ratifiziert haben, geben vor, nicht in der Lage zu sein, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, um die Bestimmungen des Vertrages innerhalb kurzer Zeit nach der tatsächlichen Ratifikation durchzuführen. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, beschäftigte sich am Sonntag der Kabinettsrat mit Maßnahmen, die sofort nach Inkrafttreten des Friedensvertrages ergriffen werden sollen. Es handelt sich hauptsächlich um die Verteilung der interalliierten Streitkräfte zur Besetzung der Gebiete, in denen Volksabstimmungen stattfinden soll und um die Gebiete, die unmittelbar nach dem Inkrafttreten des Vertrages aus deutschem in anderen Besitz übergeben. Nach dem der Presse ausgegangenen amtlichen Bericht soll erst, wenn die dabei in Betracht kommenden militärischen Maßnahmen vorbereitet sind, der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgen. Die hier für die Verzögerung mitgeteilten Gründe sind in Wahrheit wohl nichts als Vorwände. Man will in Paris einfach die Machtmittel, über die man auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen verfügt, noch nicht aus der Hand geben.

Der Kampf um Petersburg.

Nach den neuesten Telegrammen scheint sich die Meldung, daß Petersburg den Bolschewisten bereits entfallen sei, nicht zu bestätigen. Dagegen steht fest, daß die Welken bis vor die Tore von Petersburg vorgeückt sind, die Stadt auch bereits umgangen und die Bahnverbindungen nach Moskau abgeschnitten haben. In Petersburg sollen mächtige Brände ausgebrochen sein. Zur Stunde sollen Kapitulationsverhandlungen im Gange sein. In

Moskau suchen, nach den jüngsten Meldungen, die Bolschewisten, die noch die Macht in der Hand haben, durch terroristischen Druck auf die Bevölkerung einzuwirken. Die Empörung der Bevölkerung ist sehr groß. Es herrscht eine fürchterliche Hungersnot. Der Auflösungsprozess in dem bolschewistischen Heer ist, wie es heißt, allgemein und die bolschewistische Subfront ist an verschiedenen Punkten durchbrochen. Die Bolschewisten verfügen nur über beschränkte Reserven, um sie wiederherstellen zu können. Der Bolschewistenführer Tschitscherin soll den Allerten dieser Tage ein neues Friedensangebot gemacht haben.

Die Kämpfe um Riga. Flucht der Regierung Umanis.

In Riga herrschte, wie aus Helsingfors gemeldet wird, beim Vorrück der russischen Westarmee (Wjaloff-Bermont) vollständige Panik. Letztliche Soldaten warfen ihre Waffen weg und plünderten schwedische und baltische Warenlager. Das Straßenbild ist vollständig bolschewistisch. Weiber durchziehen mit Waffen die Straßen. Die Regierung Umanis hat fluchtartig Riga verlassen und befindet sich in Wenden. Etlische Soldaten weigern sich, sich für die englische Politik aufzubieten zu lassen. Die Engländer selbst fühlen sich in Riga nicht mehr sicher und haben Angehörige der baltischen Landeswehr, die englische Armbinden tragen, an ihrer Bewachung herangezogen.

Der Tadel für den General von der Goltz.

Das Kabinett beschäftigte sich heute mit dem Telegramm, das der bisherige Truppenbefehlshaber im Baltikum, Graf von der Goltz, an den russischen Führer Bermont geschickt hat. Die Reichsregierung mißbilligt, wie amtlich bekannt gegeben wird, dieses ihrer Politik gänzlich zuwiderlaufende Telegramm als schärfste und hebt von einem Verfahren gegen den General, der seit gestern in Berlin weilt, nur wegen des Umstandes ab, weil dieser bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

Die Ostsee-Blockade

macht sich nach den von den Ostseehäfen einlaufenden Nachrichten außerordentlich störend und nachteilig bemerkbar. Auch die Küstenschifffahrt und die Fischerei sind fast völlig lahmgelegt. Schwedische Schiffe konnten die Ostsee unbehindert passieren, dagegen ist neuerdings wieder ein deutscher Schlepper in der Danziger Bucht von den Engländern aufgebracht worden.

Ezernin über Kaiser Wilhelm.

Die Schuld des deutschen Volkes.

In englischen Blättern und in der russischen Zeitung erscheinen zurzeit die Erinnerungen des früheren österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren, des Grafen Ezernin. Darin beschäftigt sich Ezernin auch eingehend mit der Person des nach Holland geflüchteten Kaisers. Der Graf kommt dabei zu dem Ergebnis, daß der Kaiser vom besten Willen erfüllt gewesen ist, seinen Beruf so ernst wie nur wenig Regenten aufgefaßt hat, aber niemals zur Klarheit über die Wirkung seiner Reden und Handlungen gekommen ist, weil er nicht so sehr von seiner Umgebung im engeren Sinne, sondern von dem ganzen deutschen Volke systematisch getäuscht und irreführend wurde. Wie viele Millionen, sagt Ezernin, die heute nur Klische hinter ihm herschleudern, konnten sich nicht tief genug bilden, wenn er im Glanze seiner ganzen Herrlichkeit am Horizont erschien. Nach habe, so erzählt der Oesterreicher, zufällig Gelegenheit, Kaiser Wilhelm in einer in seinem Leben sehr wichtigen Phase zu studieren. In den berühmten Novembertagen des Jahres 1908, als die großen Stürme im Reichstage gegen Kaiser Wilhelm losbrachen, als der damalige Reichskanzler Fürst Bülow ihn so ziemlich preisgab, war ich mit dem Kaiser bei einem Fremde zusammen. Obwohl er mit uns fremden Gästen, die ihm fernher standen, über das Thema nicht sprach, so war doch der überwältigende Eindruck, den diese Berliner Vorkänge auf ihn machten, vollständig sichtbar, und ich hatte das Gefühl, in Wilhelm II. einen Menschen zu sehen, der mit vor Entsetzen geweiteten Augen zum ersten Mal in seinem Leben die Welt so sieht, wie sie wirklich ist. Er sah am Horizont die brutale Wirklichkeit aufsteigen, die ihm wie eine häßliche Krake erschien. Vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben fühlte er ein heißes Wehen unter den Füßen seines Thrones. Er hat die Lehre zu schnell verassen. Wäre der überwältigende Eindruck, der durch mehrere Tage vorgeherrschte hat, ein nachhaltiger geblieben, vielleicht hätte es ihn dazu bewogen, aus den Wolken, in welche ihn seine Umgebung und sein Volk hinaufgehoben hatten, herunterzusteigen und wieder festen Boden unter den Füßen zu suchen. Und umgekehrt: hätte das deutsche Volk den Kaiser öfter so hart angefaßt wie damals, so hätte es ihn heilen können.

Nationalversammlung. Sichhorn vor leerem Hause.

3 Berlin, 18. Oktober.

In der Nationalversammlung verlief der Sonnabend im Gegensatz zu der stürmischen Streikperiode am Tage vorher ziemlich ruhig. Die Beratung des Haushaltsplanes des Arbeitsministeriums rief keine aufregenden Debatten hervor. Der Sozialdemokrat Müller-Boisdam tabelte die Verzögerung des Betriebsrätegesetzes und beschäftigte sich dann eingehend mit der Reichsversicherungsordnung und den Krankenkassen. Der Abgeordnete Zimmelfeld von der Zentrumspartei rief die Regierung zu energischem Kampf gegen den Wucher und Schleichhandel auf. Ferner verlangte er die Schaffung eines Beamten- und Angestelltenrechts. Uebereinstimmung zwischen Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik forderte die Sprecherin der Deutschnationalen, Kräulein von Gierke. Auch kündigte sie eine dem Hause vorzunehmende Entschlieung über Schlichtungsausschüsse, Tarifangelegenheiten und Arbeitsnachweis an. Der Reichsarbeitsminister Schilke ging eingehend auf die von den Vorrednern gemachten Vorschläge ein. Er stellte eine ganze Reihe von Vorlagen in Aussicht, die besonders dem Arbeiterschutz gewidmet sein sollen. Als nach dem Minister der verfloßene unabhängige Berliner Polizeipräsident Eichhorn das Wort ergriff, verließen sämtliche Mitglieder bis auf einige wenige Unabhängige den Saal. Auch die Ministerbank blieb verwaist. Eichhorn ariff die Mehrheitssozialdemokraten scharf an. Die Staatsberatung wird am Montag fortgesetzt.

Der Kampf um das Betriebsrätegesetz.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Schwierigkeiten bei der Beratung des Betriebsrätegesetzes in letzter Zeit eher gewachsen, als schwächer geworden sind. Nicht nur, daß die äußerste Linke und die äußerste Rechte natürlich dem Gesetz widerstreben, macht auch die Verständigung unter den drei Regierungsparteien nur langsame Fortschritte. Das Gesetz umfaßt 55 Paragraphen, und man ist erst über die ersten 14 einig geworden. Da indessen bei allen drei Regierungsparteien der gute Wille besteht, das Gesetz zustande zu bringen, so ist vorläufig auch keine Ursache gegeben, an der Errichtung dieses Gesetzes zu verzweifeln. Freilich werden die im Laufe unlaufenden, aus parteipolitischen Gesichtspunkten entspringenden Irrführungen als sehr störend empfunden, daß angeblich die demokratische Fraktion und das Zentrum willenlos alle Forderungen der Sozialdemokratie erfüllten. Auch die Neukennung des Reichskanzlers von der unveränderten Annahme des Gesetzeswortes und die Redewendung Scheidemanns, daß die Vorlage das Minimum an Arbeiterforderungen enthalte, haben keinen Gerüchten einen allzu günstigen Nährboden gegeben. Wer schon die kläglichsten Mittelmaßen aus den Anstandsberathungen bezeugen, daß von einer unveränderten Annahme des Gesetzesworts gar keine Rede sein kann.

Gründung eines Reichverbandes des deutschen Handwerks.

Auf der am Donnerstag, den 16. Oktober, in Hannover abgehaltenen Hauptversammlung der Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibenden, der Verbände des Handwerks und der Genossenschaften wurde die Gründung eines Reichsverbandes des deutschen Handwerks einstimmig beschlossen. Hiermit ist endlich die langjährige Peripetie des Handwerks in verschiedenen Interessentenverbänden glücklich beseitigt, und eine einheitliche Vertretung des gesamten deutschen Handwerks hergestellt. Die deutschdemokratische Fraktion der Deutschen Nationalversammlung war auf der Tagung vertreten durch die Abgeordneten Alenxnermeister Barischat-Königsberg, Handwerkskammersekretär Hermann-Neußlingen, Professor Hermann-Bosen und Schriftsteller Heile-Berlin, die Deutsche demokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung durch die Abgeordneten Genossenschaftsanwalt Prof. Dr. Crüger-Charlottenburg, Richter Hugo-Wenke-Hirschberg und Malermeister Dützer-Quakenbrück. Es hielten u. a. Vorträge die Abg. Barischat-Königsberg über Neuregelung des Lehrlingswesens und der Abg. Hermann-Neußlingen über Steuerpolitik und Handwerk.

Deutsches Reich.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei, der zurzeit in Leipzig tagt, stimmte einem Programm ab, in dem es heißt: Sie werden den Wiederaufbau des Reiches mit allen Mitteln fördern und im Rahmen ihrer politischen Grundstoffe auch innerhalb der jetzigen Staatsform mitarbeiten; sie fordern die Wiederherstellung der ruhmvollen schwarz-weiß-roten Reichsfarben. Der erste Referent Geheimrat Kahl wandte sich gegen die Vertrümmerung Preußens, dem namentlich Hannover und das Rheinland unendlich viel zu danken haben. Die Rolle der einzelstaatlichen Monarchien sei unter allen Umständen ausgeschlossen, eine Wiederkehr müsse man nicht leichten Herzens für ausgeschlossen bezeichnen.

— **Vom Deutschen Metallarbeiterverband.** Auf der Generalversammlung in Stuttgart hatten die Radikalen, nachdem sie noch mehrere Mandate der Mehrheitssozialisten für ungültig erklärt hatten, die Mehrheit gewonnen. Reichsarbeitsminister Schlichte hat das Amt des Vorsitzenden niedergelegt, worauf ein neuer, den Unabhängigen und Kommunisten nahe stehender Vorstand gewählt wurde. Die Verhandlungen waren zum größten Teil auszufüllt mit den Reden der Radikalen über hohe Politik, Diktatur des Proletariats, Räteystem usw., Angriffen auf die bisherige Gewerkschaftsleitung und die Mehrheitssozialisten. Praktische gewerkschaftliche Arbeit ist fast gar nicht geleistet worden.

— **Abgang der Einwohnerzahl Berlins.** Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung, die am 8. Oktober stattfand, weist für Berlin 1 897 864 Einwohner auf. Davon entfallen 864 609 auf das männliche und 1 033 255 auf das weibliche Geschlecht. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 betrug die Einwohnerzahl Berlins 2 071 257 Personen, davon 994 206 männliche und 1 077 051 weibliche.

— **Deutsche Kolonisten für Rußland.** Die Leipz. Reichs. Nachr. veröffentlicht ein Telegramm des Matin, in dem es heißt:

„Der mit der Einwanderung nach Rußland beauftragte Arbeiterrat in Leipzig unterhandelt mit der russischen Regierung über die Entsendung von 800 000 Arbeitern nach Rußland. Ganze Fabriken sollen ihnen zur Verfügung gestellt werden. Den Arbeitern wird die russische Staatsangehörigkeit ausgesetzt. Dies ist der Beginn einer deutschen Besiedlung Rußlands.“

Das der Leiharbeiter Arbeiterrat wegen der Umstellung deutscher Arbeiter in Südrußland, besonders in der Ukraine verhandelt ist bereits bekannt. Es haben sich auch schon in Leipzig uncafehr 300 000 Arbeiter gemeldet. Wie weit über die Verhandlungen geblieben sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

— **Verurteilung der Mitarbeiter der Gazette des Ardennes.** Während des Krieges gaben die deutschen Besatzungsbehörden eine Zeitung für die besetzten französischen Gebiete heraus. Die Gazette des Ardennes, in deren Schriftleitung und Geschäftsstelle auch Franzosen mitarbeiteten. Nach Abzug der Deutschen hat man die französischen Mitarbeiter der Zeitung wegen Hochverrat vor ein französisch. Kriegsgericht gestellt. Dieses verurteilte eine Person zum Tode, zwei zu je siebenjähriger und sechs zu je fünfjähriger Zwangsarbeit. Eine Person wurde in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Zwei Personen wurden freigesprochen.

— **Die Viehablieferung.** Die belgische Kommission zur Auslieferung deutschen Viehes an Belgien ist nach Deutschland abgereist.

— **Der Straßenbahnverkehr in Bremen ist beendet.**

— **Der Führer der Zentrumskraktion, Abg. Gröber,** erlitt am Sonnabend auf dem Wege zum Reichstag einen blutigen Schlaganfall. Stürzte zu Boden und zog sich eine blutende Kopfverletzung zu. Er wurde bewußtlos ins Reichstagsgebäude gebracht, wo er sich langsam wieder erholte.

— **Der Gewerkschaftssekretär Kröner aus Erfurt** wurde als Referent für Arbeiter- und Lohnfragen in das Reichsstatistikbureau übernommen.

— **Der Fehlbetrag im preussischen Staatshaushalt** beträgt, wie der Finanzminister gestern erklärte, für 1918 2,3 Milliarden, für 1916 6 Milliarden. Und das, obwohl die Steuern sogar etwas mehr ergeben haben, als man annahm!

— **Generalleutnant Gröner,** der Nachfolger Lindenborffs als erster Generalquartiermeister, ist mit gesetzlicher Pension zur Disposition gestellt worden.

— **Parteitag der Unabhängigen.** Das Zentralkomitee der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands forderte in der „Freiheit“ zur Teilnahme am außerordentlichen Parteitag am 16. November im Volkshaus in Leipzig auf. Aus dem Aufruf ergibt sich, daß die Partei eine Gesamtmitgliedszahl von 750 000 hat.

— **Die ersten 20 Millionen Mark deutsche Kriegsschuldigung.** Die „Neue Kölnische Zeitung“ meldet: Dem Vernehmen nach sind die ersten 20 Millionen Mark, die nach dem Friedensvertrage von Deutschland als erste Rate der Wiedergutmachungsschuld zu zahlen sind, in Form von Warenlieferungen zum größten Teil entrichtet worden.

— **Vorbereitungen für einen neuen Putsch in München.** Die Wiener Polizeibehörden haben festgestellt, daß sich in Wien Münchener Kommunisten versammelt haben. Angeblich wird für Anfang November ein neuer Putsch in München vorbereitet.

— **Die Zahl der spanischen Konsulate in Deutschland** will die spanische Regierung in der Erwartung neuer Handelsbeziehungen mit Deutschland bedeutend vermehren.

— **Ein Anschlag auf das Kreisgefängnis in Braunschw. lag** in der Nacht zum Sonntag versucht worden. Durch das Werfen von 20 Handgranaten wurde die Wache gefährdet.

— **Das große Uboot „Deutschland“** liegt auf der Themse bei London und darf vom Publikum besichtigt werden. Der Erlös aus den Eintrittskarten wird dem Fonds für die Angehörigen der Handelsmarine überwiesen.

— **Frau Stadträtin.** In die Königsberger Stadtverordnetenversammlung wurden drei Frauen als erste in Deutschland als unbesoldete Stadträtinnen eingeführt.

Ausland.

— **Schwierige Stellung Paderewskis.** Die Stellung des Präsidenten der polnischen Republik Paderewski wird täglich schwieriger. In Warschau wollen sowohl die Sozialisten wie die Demokraten ihn stürzen. Die mangelhafte Ernährung als Folge des Landarbeiterstreiks droht zur Katastrophe zu führen. Die Zeitungen treten der Legende entgegen, der Pianist habe sich irgendwelche Verdienste um den Staat erworben und teilen mit, daß er in Paris die wichtigsten Sitzungen verschlafen habe, und daß nur dadurch die von den Polen so schmerzhaft empfundene Internationalisierung der Welt sich mildlich geworden sei. — **Paderewski hat Paris verlassen** und sich nach Warschau begeben.

Der König von Spanien in Paris. Der spanische König ist nach Paris abgereist.

— **Englands Schiffverluste.** England hat, wie jetzt amtlich festgestellt ist, während des Krieges im ganzen 2479 Schiffe mit einem Gesamtinhalt von 7 752 090 Tonnen verloren. 14 287 Menschenleben gingen dabei verloren.

— **Der Streik um Rum.** Aus Paris melden die Schweizer Blätter, daß jetzt die italienische Regierung mit der amerikanischen Regierung über die Vorschläge Sttons zur Lösung der Krise von Rum, die die Unterhaltung Frankreichs können, direkt verhandelt. Pommals erklärte französischer Journalist hat weder Verhörungen noch Proben irgendwelchen Einfluß auf ihn und seine Freunde haben können. Er geht nicht nach; er würde eher die Stadt und den Hafen in die Luft sprengen, alles ist bereit dazu.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 21. Oktober 1919.

— **Wettervorausgabe**
der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Strichweise Nebel, sonst heiter, ruhlg. am Tage mild.

Der Reibnitzer Mord vor dem Schwurgericht.

Die Verhandlung in der Reibnitzer Mordgeschichte, die am Mittwoch vor dem hiesigen Schwurgericht beginnt, wird einer der größten Mordprozesse, die die hiesigen Gerichte beschäftigt haben, und erinnert nach dem Umfang an den Prozeß wegen des Mordes auf dem Staudenhofe. Es sind gegen hundert Frauen und Sachverständige geladen, und man rechnet mit einer viertägigen Dauer des Prozesses. Wahrscheinlich wird sich an einem Tage das Schwurgericht in einem Lokaltermin nach Reibnitz begeben. Die Aufgabe der Geschworenen in diesem Prozeß dürfte schwierig sein, da es sich bei dem gegen den Täter vorliegenden Belastungsmaterial um einen reinen Indizienbeweis handelt. Ueber die Vorgeschichte des Prozesses haben wir fortlaufend berichtet, wobei hier noch einmal das Wesentliche zusammenfassend mitteilen.

Angellag ist der Gutbesitzer Heinrich Ellsel aus Reibnitz wegen Mordes, begangen am 15. Januar d. Jz. an seine Frau, Ellsel, der Sohn eines Landwirts in Reibnitz, hatte am Kriege teilgenommen und dabei eine schwere Kopfverletzung davongetragen, wegen deren er auch entlassen wurde. Nach seiner Rückkehr nach Reibnitz hatte er zunächst ein Liebesverhältnis mit einer Guttsbesitzerstochter in Reibnitz. Die Heirat zerfiel jedoch wegen des Widerstandes der Eltern des Mädchens, weil E. noch keine selbständige Existenz hatte, sondern nur auf dem Gute des Vaters tätig war. Im Dezember v. Jz. heiratete er dann die Witwe des im Kriege gefallenen Guttsbesitzers Schröter, eine Frau von 32 Jahren. Wenige Tage nach der Hochzeit wurde die Frau Ellsel eines Abends auf der Dorfstraße von einem unermittelten gebliebenen Täter überfallen und niedergebesslagen. Die Frau soll durch den Brief eines früheren Liebhabers auf die Strafe gelockt worden sein. Der Brief ist jedoch nicht aufgefunden worden, und der in Veracht kommende Mann konnte sein Alibi einwandfrei nachweisen. Frau Ellsel war bei dem geheimnisvollen Ueberfall so schwer verletzt worden, daß sie in das Sirchberger Krankenhaus gebracht werden mußte, aus dem sie nach 14 Tagen entlassen wurde. Zwei Tage nach ihrer Rückkehr auf das Gut wurde sie auf dem Boden erhängt aufgefunden. Ellsel behauptete, es läge Selbstmord vor, und die Leiche wurde beerdigt. Die Verwandten der Frau wollten aber an einem Selbstmord nicht glauben, und es tauchte auch bald das Gerücht auf, daß die Frau nicht freiwillig aus dem Leben geschieden, sondern daß sie von ihrem Manne ermordet und die Leiche dann aufgehängt worden sei, um den Selbstmord vorzutäuschen. Rualsch wurde angenommen, daß der geheimnisvolle Ueberfall mit dem Tode der Frau in Verbindung stehe, und ihre Verwandten setzten deshalb in einer Anzeige im Boten 1000 M. Belohnung für den

jenigen aus, der den Mann aneuben könne, der den Ueberfall verübt habe. Gassel erließ seinerseits eine Anzeige im Boten, in der er vor der Weiterverbreitung der gegen ihn verbreiteten Gerüchte warnte. Inzwischen hatten aber schon die behördlichen Ermittlungen in der Angelegenheit begonnen, und sie ergaben soviel belastendes Material gegen Gassel, daß er Ende März unter dem Verdacht des Mordes an seiner Frau verhaftet wurde. Es erfolgten die Ausgrabung und Sezierung der Leiche der Frau Gassel am 17. April und mehrere Volaltermine in Reibnitz, bei der fast das halbe Dorf als Zeugen vernommen wurde. Auch in Dirschbera an Gerichtsstelle fanden sehr viele Reuaeuernemungen statt.

Die Ermittlungen haben ein erhebliches Belastungsmaterial gegen Gassel ergeben, der aber seine Schuld anas entschieden bekennt. Zunächst wird gegen ihn anaeührt, daß er sich schon vor der Hochzeit das Gut seiner Frau verschreiben ließ. Ganz kurze Zeit nach dem Tode der Frau hat G. dann an seine frühere Geliebte einen neuen Heiratsantraa gerichtet mit dem Hinweis, daß er jetzt als Besitzer des Gutes eine selbständige Existenz habe. Er behauptet allerdings, daß die Ueberschreibung des Gutes auf seinen Namen auf den Wunsch seiner Frau erfolat sei, weil sie mit einem Gutsbesitzer aufgeben wollte. Der neue Heiratsantraa an seine frühere Geliebte sei erfolgt, weil er gerade damals die Baterschaft von einem von ihr geborenen Kinde anerkennen sollte. Weiter hatte G. behauptet, daß er seiner Frau den Strid, womit sie sich erhängt habe, mit in den Sara geelat habe. Dies ist auch ein vielverbreiteter Fraus. Bei der Ausgrabung der Leiche wurde aber der Strid in dem Sarae nicht gefunden, man fand ihn vielmehr erst später bei einer Hausreinigung verkauft im Gute vor. An ihm befanden sich Naede, die Muttern sein sollen. G. hat erklärt, daß er den Strid aufschreibt habe, was längere Zeit erforderlich, während es doch das Natürliche gewesen wäre, daß er den Strid durchschneiden sollte. Weiter wurden an dem Kopfe der Leiche erhebliche Verletzungen festgestellt. Allgemein hat man auch der sonst lebenslustigen Frau einen Selbstmord nicht waertrout: selbst auf die Remoen, die sie am letzten Abend gesehen haben, hat sie durchaus nicht den Eindruck einer Lebensmüde gemacht. Auch sonst liegen noch belastende Momente gegen G. vor, die in der Verhandlung eingehend erörtert werden dürften. Abolisch ist auch, daß die Frage der Durchdrungsfähigkeit des G. aehräft wird, im Hinblick auf seine schwere Kopfverletzung.

Bei dem großen Interesse, das die Angelegenheit in der ganzen Gegend hervorgerufen hat, werden wir, soweit es der Zeit und zur Verhällnisa lebende Kraupe Raum gestattet, ausführlich über die Verhandlungen berichten.

Butterversorgung.

In einer Sitzung der Kreis-Lebensmittel-Kommission am 17. d. Mtz. wurde über die Kontrolle der Butterbewirtschaftung gesprochen. Der Regierunaspräsident verlanat die weitere Ausdehnung des Molkereizwanas. Die Kommission beschloß darauf, als dieonigen Drie, die ihrer Pflicht zur Ablieferung der Butter nicht voll entsprechen, zu verpflichten, ihre Milch an die Molkereien zu liefern unter Verbot des Selbstbüterns und Schließung der Zentrifugen und Buttersäcker. Die Kontrolle der Landwirte soll durch Heranziehung örtlicher Kontrolloren und unter Mitwirkung des Kreis-Kontrollors Schwab verhärt werden. Es wurde festaeht, daß einzelne Gemeinden, namentlich Straupitz und Gotschdorf, in anerkennenswerter Weise ihrer Butterlieferungs-pflicht nachkommen, während die Lieferungen anderer Gemeinden sehr zu wünschen übrig lassen. Nur bei gewissenhafter Erfüllung der Lieferungs-pflicht wird es möglich sein, die auf 50 Gramm wöchentlich festaezte Butterration den Winter über zur Verteilung zu bringen und die Bevölkerung mit Milch zu versorgen.

Schlesien bei der Arbeit.

Nach dem amtlichen Bericht der Zentralarbeitsstelle für den Arbeitsmarkt in der Provinz Schlesien hat in der Berichtswoche in Breslau die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger eine Vermehrung nicht erfahren. In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach Arbeitskräften — abgesehen von dem sehr großen Bedarf für die Zuckerrfabriken — zurückgegangen. Im Bergbau ist die Lage unverändert.

Im niederschlesischen Industriebezirk ist die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Landwirtschaft und im Bergbau nach wie vor groß. Von den Gruben werden noch zahlreiche Arbeiter, hauptsächlich für Arbeiten unter Tage angefordert; in der Landwirtschaft werden vorwiegend Mädchen gesucht, während der Bedarf an männlichen Arbeitern zurückgeht.

In der Metallindustrie fehlt es an Elektrumontoren. Das Bau- und das Bekleidungs-gewerbe ist gut beschäftigt und meldet großen Bedarf an Arbeitskräften.

Von den heimgekehrten Kriegsgefangenen suchen bisher nur wenige den Arbeitsnachweis auf, da sich die Mehrzahl der Arbeitgeber bereit erklärt hat, die früher bei ihnen beschäftigt gewesen Arbeiter wieder einzustellen.

Im ober-schlesischen Industriebezirk waren wesentliche Veränderungen in der Lage des Arbeitsmarktes nicht feststellbar. Seitens der Grubenverwaltungen liegt nunmehr an noch ein Bedarf an Arbeitskräften unter Tage, insbesondere an Wagenführern und Füllern vor. Ueber-Tage-Arbeiter werden so gut wie gar nicht mehr benötigt. Im Handwerk hat sich eine erhebliche Abwanderung von im Landkreis Ratibor wohnenden Bauhandwerkern besonders nach Mittelschlesien bemerkbar gemacht, so daß der Bedarf der Bau-geschäfte an Handwerkern, insbesondere Zimmerern, immer schwieriger zu decken ist. Die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft an Arbeitskräften ist nach fast besonderer Ernte etwas zurückgegangen. Dagegen besteht an weiblichen Dienstpersonal nach wie vor ein erheblicher Mangel.

Besonders groß ist der Bedarf im Bau-gewerbe. Der starken Nachfrage steht nur ein sehr geringes Angebot gegenüber. Ganz ähnliche Verhältnisse bestehen im Holz-gewerbe und im Fleidungs-gewerbe. Dagegen überwiegt in der Metallindustrie, im Gastwirts-gewerbe und im Handelsgewerbe das Angebot die Nachfrage bei weitem.

In Lauban hat die Firma Behob & Co. eine Flachsdreerei eingerichtet und kann infolgedessen ihre Arbeiter voll beschäftigen. Die Firma wäre in der Lage, noch weitere Arbeitskräfte einzustellen, wenn nicht durch Mangel an Kohle und die Sperrstunde für elektrischen Strom eine Vergrößerung des Betriebes unterbunden würde.

Der Arbeitsnachweis in Muskau meldet, daß dort wegen Kohlenmangels einige Betriebe vorübergehend stillgestanden haben. Die Arbeitslosigkeit in Dirschbera nimmt täglich zu. Die Zahl der Arbeitssuchenden wird noch durch deutsch-böhmische Flüchtlinge und zurückgekehrte Kriegsgefangene verhärt.

Das Liegnitzer Bekleidungs-Handlungs-gesamt wurde am 30. v. Mtz. aufgelöst, wodurch die Zahl der Erwerbslosen, namentlich der weiblichen, eine starke Vermehrung erfahren hat. Der Streik der dortigen Holzarbeiter dauert immer noch an. Offene Stellen für Frauen sind außer in den Gurleneinsegereien nicht gemeldet.

In der vergangenen Woche hat sich die Lage des Arbeitsmarktes in Sagan noch mehr verschlechtert. In der Textilindustrie kann wegen Kohlenmangels nur einige Tage in der Woche gearbeitet werden.

Volkshochschule.

Am vergangenen Freitag fand im Hauptstuhungs-saale der Sten-niger Regierung unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten eine Besprechung statt, an der Vertreter der schon bestehenden oder in der Entschigung bearbeiteten Volkshochschulen im Liegnitzer Bezirk ferner Abgesandte der Magistrate und Kreise teilnahmen. Die Dirschberger Volkshochschule war durch Lehrer Kadach, die Schmiedeberger durch Präparandenanstalts-Vorsteher Meerkel vertreten.

Oberlehrer Dr. Sievers-Glogau sprach eingehend über Zweck, Ziel und Aufbau der Volkshochschule. Zum Schluß seines bedeutungreichen Vortrags beschloßte er sich mit der Reorganisation der Volkshochschulbewegung im Liegnitzer Bezirk. Er verlangte die Bildung einer Kreis-Volkshochschule in jedem Kreise, deren Leiter hauptamtlich angestellt würde. Die Volkshochschulen eines Kreises sollten sich an die am besten ausgebildete des Kreises an-schließen und bilden mit ihr eine Interessengemeinschaft. Jeder Kreisverband gründet eine Internat-Volkshochschule in schöner Lage, in der die Elite der Volkshochschulen des Kreises 5 Monate im Jahre Aufnahme findet. Die Leiter der Kreis-Volkshochschulen schließen sich zu einem Bezirksverband zusammen, der einen Obmann wählt, der mit der Regierung enge Fühlung nimmt. Stadtschulrat Weise mann-Liegnitz betonte in seinem Referat, daß die Volkshochschulbewegung nicht dänischen, sondern in ihren ersten Wurzeln deutschen Ursprungs sei. Nichts und Bekolossal seien im eidenfischen Vater. Die Wahl eines hauptamtlichen Leiters ist zurzeit noch nicht spruchreif, ebenso die vom Referenten vorge-schlagene Reorganisation.

Es folgte eine eingehende Darlegung der Volkshochschulbewegung in unserm Regierungsbezirk, indem die eigenen Vertreter Bericht erstatteten über Gründung, Zweck, Ziel und Organisation ihrer Volkshochschulen. Neben Glogau und Göttsch ist jetzt Dirschbera an führende Stelle auf diesem Gebiete getreten. Diese Ansprache zeitigte recht interessante Ergebnisse, die reichliche Fragen darboten. Der Regierungspräsident dankte seine große Gemüthsruhe über die bisher geleistete Arbeit und Eigenliebe Volkshochschulen seien ja noch nirgends vorhanden. Höchstens könne man die in Glogau, Göttsch und Dirschbera bestehenden als solche anerkennen. Aber aus den Volkshochschul-Listen soll ja erst die eigentliche Volkshochschule entstehen. Deshalb müsse man überall solche einzurichten versuchen. Das sollte Bestreben der Erbauer müsse aber dahin gehen, das Mächtigsten der handarbeitenden Bevölkerung zu befähigen. Mit dem Vorarbeiten zur Schaffung einer Zentralstelle für den Regierungsbezirk wurde Oberlehrer Dr. Sievers-Glogau betraut.

Tariffbewegung der kaufmännischen und technischen Angestellten.

Die Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen und technischen Verbände hatte die Anwesenden Sonntag vormittag zu einer dringenden Besprechung nach dem „Freiwirtschaftlichen Hof“ eingeladen, um Stellung zu nehmen zum neuen Tarif. Bekanntlich ist der jetzige Tarif am 1. September mit Wirkung zum 30. September bei der Handelskammer gekündigt worden. Die Handelskammer stellte sich aber auf den Standpunkt, daß die Kündigung des Tariffs allen Arbeitgeber-Verbänden einzeln zu gestellt werden muß. Darüber vertritt die Zeit, so daß die Kündigung erneut am 1. Oktober erfolgen würde und der bisherige Vertrag nunmehr am 31. Oktober abläuft. Gleichzeitig mit der Kündigung wurde auch der neue Tarifentwurf den Arbeitgeber-Verbänden zugestellt. Mit den kaufmännischen hatten auch die technischen Angestellten einen neuen Gehaltstarif den Arbeitgebern unterbreitet. Während nun den Technikern die Mitteilung wurde, daß die Arbeitgeber zu Verhandlungen bereit sind, ist diese Zusage den kaufmännischen Angestellten nur von den Metallindustriellen gemacht worden; die übrigen Arbeitgeber-Verbände haben bisher bindende Erklärungen in dieser Beziehung noch nicht abgegeben.

In der Sonntag-Versammlung, die von rund 200 Anwesenden besucht war, wurde nun der Antrag gestellt, einen Demonstrationsszug zu veranstalten und sich dabei von den Vorständen der einzelnen Arbeitgeberverbände die Antwort, ob sie zu Verhandlungen bereit sind, zu holen. Es wurde aber noch einmal davon abgesehen und beschlossen, Kommissionen zu den betr. Vorständen zu entsenden. Die meisten kamen zurück mit dem Resultat, daß die Geneigtheit zu Verhandlungen besteht; nur von zwei Verbänden, der Kaufmanns-Sozialität und dem Waren-Einkaufsbereit, fehlen die Antworten noch aus. Die Versammlung beschloß, daß die Verhandlungen unter allen Umständen am 22. Oktober beginnen müssen. Es soll noch einmal alles versucht werden, um auf gütlichem Wege einen neuen Tarif zustande zu bringen; sollten aber ernstliche Verhandlungen überhaupt nicht stattfinden oder dieselben vollständig scheitern, so bliebe als letztes Mittel der Streik. Von diesem soll so lange irgend möglich abgesehen werden, da zweifellos dann auch andere Erwerbsgruppen mit hineingezogen würden; die Anwesenden erklärten sich aber fest entschlossen, sich dieses äußersten Mittels zu bedienen, wenn ihre Forderungen nicht entgegenkommen wird. Wie in der Versammlung zum Ausdruck kam, stehen in dieser Beziehung sämtliche organisierten Angestellten beiderlei Geschlechts geschlossen hinter ihren Führern. Auch hofft man, daß die Arbeiterschaft den Angestellten in diesem Kampfe beistehen wird.

Sportfest des Reichswehr-Jägerbataillons Nr. 5.

Daß der Sport in unserer Reichswehr besonders gepflegt wird, damit das kleine Heer, das Deutschland nach den Friedensbedingungen nur noch halten darf, sich durch und durch zu einer Kerntruppe gefalle, ist bekannt. Ebenso bekannt ist, daß die 5. Jäger schon früher in sportlicher Beziehung ihren Mann stellten. Mit Genugtuung werden es daher alle Freunde von Leibesübungen beobachtet haben, daß die heutigen Reichswehrjäger den ehemaligen aktiven in dieser Beziehung in nichts nachstehen, denn was sie da am Sonntag auf dem kleinen Exerzierplatz an der Kaserne einer tausendköpfigen Volksmenge zeigten, das waren zum Teil ganz hervorragende Leistungen.

Um 2.30 Uhr begann der Abmarsch von zehn Teilnehmern zu einem Armeegewandmarsch, der in leibmarschmäßiger Ausübung angetreten wurde und über den Markt, Schildauer-, Bahnhof- und Volkshainstraße, ferner durch Hartau und Straupitz sich über rund 10 Kilometer erstreckte. Der Marsch wurde von den beiden besten Läufern in 80 und 83 Minuten zurückgelegt.

Auf dem Platz selbst wurden bei Konzert der Bataillonkapelle zuerst ein 100- und ein 400-Meter-Lauf, sowie ein 4000-Meter-Geländelauf, wobei der Exerzierplatz 12 Mal umkreist werden mußte. Hier starteten 7 Teilnehmer, 4 gelangten aber nur ans Ziel, da drei vorzeitig ausgefallen waren.

Bevor bot das Programm Weitz- und Hochsprung, Kugelschleichen, Speerwerfen, Diskuswurf, Handgranaten-Wettwurf und eine sehr interessante Nachrichtensfahnde der Kompanien gegeneinander mit Radfahrern und Reitern. Tadellos ausgeführte Freileistungen, die unter Leitung des Oberjägers Baltes Vorbildungen zum Speer-, Diskus-, Handgranatenwurf usw. zeigten, sowie ein Fußball-Wettbewerb mit dem Verein „Breitweg“-Waldbrunn bildeten den Schluß der sportlichen Veranstaltungen.

Abends 8 Uhr fand im „Tenzlerhof“ durch den Kommandeur des Bataillons, Major v. Willow, die Preisverteilung statt. Für die Nachrichtensfahnde erhielt einen Preis die zweite Kompanie zu Händen des Oberjägers Verdt. Am Armeegewandmarsch zeigten Jäger Kubel und Oberjäger Becker; im 100-Meter-Lauf Jäger Gasse und Oberjäger Weisk; im 400-Meterlauf Oberjäger Gura und Oberjäger Storch; im 4000-Meter-Geländelauf Oberleutnant Schreiber und Oberjäger Gura; im Weitzwurf die Oberjäger Weisk und Gasse; im Kugelschleichen Offizier-Stellvert. Verpest und Sergt. Bachmann, im Speerwerfen Offizier-Stellvert.

Verpest und Sergt. Offizier im Diskuswerfen ebenfalls Offizier-Stellvert. Verpest und Sergt. Marlewitsch; im Handgranatenwurf Offizier-Stellvert. Oberndorf und Oberj. Verdt; im Fußballwettbewerb siegte die Mannschaft des Bataillons. Für besondere Bemühungen um das Zustandekommen des gaaenen Festes erhielt Oberjäger Baltes noch einen Ehrenpreis.

In einer Ansprache dankte Major v. Willow den Teilnehmern sowie den Gästen, die er hat, das gute Einvernehmen, das früher zwischen der Bürgererschaft und den 5. Jägern bestanden, auch auf die Reichswehrjäger übertragen zu wollen; im übrigen hoffte er, daß der Geist des gesunden Sportes, wie er gegenwärtig in der Armee lebt, erhalten bleiben möchte, damit das kleine deutsche Heer um so besser ausgebildet werde. Mit einem Hoch auf das Vaterland schloß die Ansprache, worauf Deutschland, Deutschland land über alles gesungen wurde. Sonst brachte das Programm des Abends einen Vortrags, die Entstehung der Reichswehr schildernd sowie einen bunten Teil, bestehend in Gesängen, humoristischen Darbietungen, telepathischen Experimenten, Theater usw.

Die Verbrechen der Friedländer Grenzpolizei.

op. Friedland, 18. Oktober.

Schon seit längerer Zeit wurde viel besprochen, daß hier unerhörte Durchsuchereien mit Hilfe einer Anzahl Beamten vorlämen und daß unter den hier stationierten Sicherheitsorganen eine geheime Verbindung bestehe, die im Grenzverkehr unter dem Deckmantel ihrer Beamtenzugehörigkeit weitverbreitete Schiebergeschäfte betreiben, aus denen sie reiche Erträge ziehen. Die unauffällig betriebenen Ermittlungen ergaben ein derartig erdrückendes Material, daß noch im Laufe des Freitag vom hiesigen Amtsgericht in Uebereinstimmung mit den Anweisungen der Staatsanwaltschaft die Verhaftung einer ganzen Anzahl bisher angesehener Beamten der Polizei, der Genbramarie und des staatlichen Zolldienstes verfügt wurde. Da es sich um die zuständigen Polizeiorgane selbst handelt, mußte deren Festnahme einer auswärtigen Polizeibehörde übertragen werden, und es wurde ein starkes Kommando der schweidnitzer Militärpolizei nach Friedland beordert, welches zunächst die Friedländer Polizeibeamten hinter Schloß und Riegel brachte, dann bei der Polizeibehörde weitere Verhaftungen vollzog.

ha. (Versorgung der Förker.) Die Staatsförsterlaufbahn ist überfüllt. Die Angewandten des staatlichen Forstschubdienstes haben aber Anspruch auf Berücksichtigung bei der Besetzung von Gemeinde- und Anstaltsforstbeamtenstellen. Eine besondere Verfügung der Minister für Landwirtschaft und des Innern sowie des Chefs der Reichswehrbeschlusse Breuker an sämtliche Reiterungspräsidenten bestimmt deshalb, daß für die Bewerbungen stets eine ausreichende Frist gesetzt wird. Die Ausschreibung soll auch in der Deutschen Forstzeitung erfolgen.

* (Erntearbeiter sind Selbstversorger.) Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß alle auch nur vorübergehend mit Erntearbeiten beschäftigten Personen mit ihren Familienangehörigen nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen als Selbstversorger zu behandeln sind.

* (Keine Ausfuhrbewilligungen für Klee.) Infolge stürmischer Nachfrage nach Klee aus Schweden und Dänemark ist der Preis hierfür in der letzten Zeit sprunghaft in die Höhe gegangen. Der Kleebauende ist die deutsche Landwirtschaft und weiter der deutsche Viehzüchter. Denn bei dem niedrigen Stande unserer Vakuu könnte das Ausland jeden Preis bezahlen und würde gegenüber dem inländischen Abnehmer noch immer außerordentlich billig kaufen. Es darf hierbei aber nicht übersehen werden, daß ein Ausfuhrverbot für Klee in inländischer Ernte besteht! Im Interesse der Versorgung der heimischen Landwirtschaft mit guter Kleeart sind Ausfuhrbewilligungen weder jetzt noch im kommenden Frühjahr zu erwarten. Vor dem Abschluß von Ausfuhrgeschäften mit Klee muß daher dringend darauf verworben werden.

* (Verkehr mit Ruß.) Nr. 229 des Reichsanzeigers vom 18. Oktober enthält die Verordnung über den Verkehr mit Ruß vom 14. Oktober d. J. und die Ausfuhrbestimmungen dazu.

* (Zahlung der Zölle in Gold.) Das Aufgeld beträgt für die Woche vom 19. bis 25. Oktober einschließlich 490 vom Hundert.

* (Fleisch- und Buttermarken.) sowie die Einfuhrzusatzmarken Nr. 21 sind bis heute Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

* (Kriegsgefangenenpakete an deutsche Gefangene in Sibirien.) Mit einem Mitte November von Kopenhagen abgehenden Dampfer der Ostasiatischen Kompanie können arbeitsfreie Kriegsgefangenenpakete an deutsche Gefangene in Sibirien auf dem Wege über Shanghai abgefandert werden. Die Pakete sind in gewöhnlicher Weise zur Post zu geben, in der Aufschrift jedoch mit dem Zusatz zu versehen: „über Kopenhagen mit Dampfer der Ostasiatischen Kompanie“.

* (Volkshochschule Hirschberg.) Der Vorverkauf der Hörerkarten fängt an den einzelnen Tagen eine halbe Stunde vor Beginn jeder Vorlesung an Ort und Stelle an. Außerdem können an jedem Abend im Gymnasium Karten für alle Vortragsreihen gelöst werden. Der Verkauf wäre es sehr erwünscht, wenn die Karten für die Vortragsreihen „Deutsche Oper“ und „Weltanschauungen großer Denker“ möglichst bald gelöst würden. Unter den Lauben (vor Henners Seltengeschäft) befindet sich ein Kasten mit Aushängen. Bitte diesen zu beachten.

wb. (Für Petroleumversorgung.) Wie das Reichswirtschaftsministerium mitteilt, muß ein Teil des im Oktober zur Verteilung gelangenden Petroleum zu etwas erhöhtem Preis abgegeben werden. Die alten billigen Bestände reichen zur weiteren Verteilung nicht mehr aus. Die inzwischen eingeführten Mengen aber haben sich infolge des Fallens unserer Wälua wesentlich teurer gestaltet. Es darf jedoch das Liter Petroleum bei Lieferung im Lager oder Baden des Verkäufers ab 1,80 Mk., bei Lieferung in das Haus des Verkäufers 1,85 Mk. nicht übersteigen. Durch Abschluß von weiteren Verträgen ist inzwischen die Einfuhr von Petroleum in dem Maße gesichert worden, daß der dringendste Bedarf für den Winter wird befriedigt werden können. Die ersten Petroleum-Tankschiffe werden voraussichtlich in kurzer Zeit von Amerika abgehen, so daß sich gegen Ende Oktober aller Wahrscheinlichkeit nach eine Erleichterung in der Petroleumwirtschaft bemerkbar machen wird.

ha. (Ruhr legt die häufigste der ansteckenden Krankheiten. Unter den übertragbaren Krankheiten ist jetzt Ruhr an die erste Stelle gerückt. In der Woche vom 14. bis 20. September wurden in Preußen nicht weniger als 16 794 Erkrankungen und 141 Todesfälle daran gemeldet. Selbst Lungen- und Keuchhustertuberkulose ist mit 679 Todesfällen an die zweite Stelle getreten.

* (Gegen die Einstellung des Schnellzugsverkehrs.) Die Landwirtschaftskammer hat an das Reichsverkehrsministerium eine Eingabe gerichtet, die gegen die Einstellung des Schnellzugsverkehrs im Osten scharf protestiert.

* (Ertragte Schleichhändler.) Zu unserer Notiz im Sonnabend-Noten über die Ausbeutung der Fleischschiedungen sei noch festgesetzt, daß die Kalbe vom Dominium Lomütz nicht verkocht, sondern geschlachtet worden ist.

li. (Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verein.) Ortsgruppe Hirschberg, feierte im Konzerthause das 22. Stiftungsfest, das sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches erfreute. Konzert der Jägerkapelle leitete den Abend ein, worauf Gaußinger Widinger die Festansprache hielt. Es folgten einige Gesangsnummern und im zweiten Teil das Theaterstück „Robert und Bertram“.

op. (Die schlesischen Nickelwerke) der Firma Krupp in Frankenstein liegen still. Sämtliche Arbeiter leaten zur Erwirkung besserer Lohnverhältnisse die Arbeit nieder.

* (Wetterkarten.) Die Wetterdienststellen für das Gebiet des norddeutschen Wetterdienstes werden auch im Winter Wettervorhersagen und Wetterkarten ausstellen, die vom Publikum unter denselben Bedingungen wie bisher bezogen werden können. Es werden also nach wie vor bei den Postanstalten Bestellungen angenommen.

* (Verurteilung wegen Lebensmittelvergehen.) Der Landwirt Hermann Liebig in Petersdorf ist wegen Milchverfälschung und Höchstpreisüberschreitung zu einer Geldstrafe von 800 Mark und zur Eingeküpfung des Ubergerwinnes durch das Amtsgericht in Hermsdorf verurteilt worden.

* (R. G. B.) Die Edmund-Braune-Berberae des Berliner R. G. B. in Krummhübel wird demnächst einen neuen Wohnsitz im dortigen Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“ finden.

* (Hirschberger Stadttheater.) Man schreibt uns aus dem Theaterbüro: Heute Montag wird Beginn „Nathan der Weise“ wiederholt. Dienstag geht Wih. Spevers packendes Drama „Der Revolutionär“ zum ersten Male in Szene. Mittwoch ist das Theater geschlossen. Donnerstag wird der mit großem Beifall aufgenommene Operettenschwank „Kaiserplatz 3, eine Treppe“ zum zweiten Male aufgeführt.

* (Das Eisenerz 2. Klasse) ist dem Jäger Hans Bertram aus Hirschberg verleben worden.

* (Persönliches.) Die Regierung hat den kommissarischen Polizeipräsidenten Volat in Breslau in seinem Amt bestätigt. Bürovermeister Merin von Miltsch ist zum Landrat des gleichen Kreises ernannt worden. Regierungsrat Botka ist das Landratsamt in Wollenhain definitiv übertragen worden. Erster Bürgermeister Richter in Bunzlau ist sich am 1. März pensionieren.

d. Straupitz, 20. Oktober. (Gemeindevertretung.) In der hier abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde durch den Amtsvorsteher Dr. Erfurt der neue Gemeindevorsteher Buchdrucker Ramsft eingeführt und verpflichtet, ebenso die neuen Gemeindevorsteher, die Gutbesitzer R. Scholz und Raupach, sowie der Zimmermann Thasler. Herr Ramsft dankte dem ausscheidenden Gemeindevorsteher R. Scholz im Namen der Gemeinde für seine aufopfernde Tätigkeit zum Wohle der Gemeinde mit der Versicherung, daß auch er alles daran setzen werde, um in demselben Sinne weiter zu arbeiten. Einem Antrage, die Gemeinde möge zur Behebung der Wohnnot die zum Anbau eines Grundstücks benötigten Gelder als Ueberlieferungsgeldern übernehmen, konnte nicht

sofort zugestimmt werden, da hier die Angelegenheit erst besser geklärt werden muß. Es wurde eine Kommission gewählt, welche in nächster Sitzung Bericht erstatten soll. Einem Antrage des Verwalters des Ortsrates, Richter, um Erhöhung der Entschädigung wurde zugestimmt. Ferner wurde eine Resolution verfaßt, in der gegen die Nichtbeachtung des Gemeindebeschlusses Protest erhoben wurde. Ueber einen Antrag des Gemeindevorstandes betr. Beschlußfassung über die Gründung einer Einwohnerwehr einigte man sich dahin, daß nächste Woche eine Gemeindeversammlung stattfinden soll, wo über eine Gründung öffentlich verhandelt wird.

ra. Warmbrunn, 20. Oktober. (Eine Gemeindevertretung) fand am Freitag statt. Für die Neubereifung des zur Kohlenförderung erworbenen Autos wurden 2600 Mk. bewilligt. Wegen Erhöhung der Gaspreise sind Verhandlungen im Gange, die eine Vertagung der Vorlage herbeiführen. Eine Sozialisierung des hiesigen Gaswerks wurde als für die Gemeinde nicht zweckmäßig erachtet. Zur Beschaffung von Wasser messern von der Firma Meißner-Breslau wird die Aufnahme einer Anleihe von 80 000 Mk. genehmigt. Die am Bahnhof neben der Gasanstalt gelegene „Schlachthofwiese“ soll vom 1. April 1920 ab dem Bürgerverein für 125 Mk. jährlich auf 3 Jahre verpachtet werden; der Bürgerverein wird daselbst Schrebergärten errichten. Nachdem eine Begehung des Geländes stattgefunden, ist der vom dem Architekten Lutz der Firma Rath-Breslau bearbeitete Plan 3 (ausschließlich des Teiles an der Ludwigsallee) grundlegend geworden für den allgemeinen Bebauungsplan. Dieser Plan wird dem Bürgerverein zur öffentlichen Besprechung überlassen. Mitgeteilt wurde, daß die Möglichkeit bestehe, nach Warmbrunn wieder ein Postamt zu bekommen. Eine eingehende Besprechung rief die Versorgung der Haushalte mit Kohle hervor. Es wurde die sparsamste Verwendung des Heizmaterials empfohlen, da für die Gemeinde nur höchstens 75 Prozent des vorjährigen Kohlenverbrauches aufgefunden werden könnten. Es müsse jeder zur Verhinderung der Bevölkerung beitragen und nicht unnötige Bewohnung schaffen.

* Krummhübel, 20. Oktober. (Namensänderung.) Der Regierungsratspräsident hat dem Hotelbesitzer Paul Piehrs und seiner Frau geb. Schäfer in Krummhübel die Genehmigung erteilt, hinfort den Namen „Piehrs“ zu führen.

r. Bräckenberg, 20. Oktober. (Verschiedenes.) Frau Haushälterin Hampel Nr. 33 verpachtete ihr Grundstück mit Landwirtschaft an Herrn Grundmann. — Postvorsteher Leibelt ist vom Truppteil zurückgekehrt und hat die Verwaltung des hiesigen Postamtes wieder übernommen. Der bisherige Verwalter Otto wurde an das Postamt Freitalwalde bei Saagan versetzt. — In der Nacht zum Sonnabend gegen 3 Uhr früh hörten die Bewohner des Schulgebäudes von Bana und Hotel deutscher Kaiser unweit der Kirche Bana zehn Schüsse fallen. Bis jetzt haben die angefallenen Ermittlungen zu keinem Resultat geführt.

sa. Bronsdorf, 20. Oktober. (Kauf.) Dr. Pohl in Warmbrunn hat hier ein großes Grundstück erworben, auf welchem er ein Sanatorium errichten will.

wp. Löwenberg, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Hier soll eine Volkshochschule errichtet werden. Als Lehrfächer sind Mathematik, Physik und Chemie in Aussicht genommen. — Herr Selter in Sautersleben verkaufte seinen Gasthof zur Brauerei an einen Herrn aus Oberschlesien. — Herr Stofbe von hier kaufte die Grabsche Landwirtschaft in Hohlstein für 24 000 Mark.

ll. Liebenthal, 18. Oktober. (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die neuen Ausschrittsmitglieder Kaufmann Bentel, Aroarrendhändler Günter, Kärberbürger Becker und Zimmerpolster Gerlach eingeführt. Amtsratsbesitzer hatte das Amt abgetreten. Infolge Ueberbürdung des Bürgermeisters wurde das Ausschrittsmitglied Gerlach als Amtsratsverwalter gewählt. Für die Pflanzschaft wurde als Pflanzmeister nach Wahl ein Kammerer Scheitbold zu 18 Mark oder ein Pflanzmeister Stockholz zu 35 Mk. bewilligt. Größere Haushaltungen sollen das doppelte Quantum erhalten bei 20 Mk. für den doppelten Meter.

* Bad Hirschberg, 20. Oktober. (Das Scharfschützen der Reichswehr-Gebirgs-M.-G.-Abteilung Nr. 203 in Bad Hirschberg findet jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Segen Rodhaus-Grenschützenhall.

-s. Marzlik (Quels), 19. Oktober. (Ein mitter Kom.) In der Nacht zum Donnerstag wurde an der Grenze bei Ober- und von zwei Grenzaufsehern ein zweifelhäftiger Wagen, der mit Rum, Zucker und Spiritus voll beladen war und die Waren von Böhmen nach hier bringen sollte beschlagnahmt. Ein sozialer Gesdamm lehrte rechtzeitig um.

zb. Görlitz, 19. Oktober. (Tarifbewegung.) Ein Tarifabschluß zwischen der Görlitzer Glaser-Zwangsinnung und dem Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Görlitz, ist abgeschlossen worden. — Am Sonnabend haben Verhandlungen zur Beilegung des Tischlerstreiks begonnen. — Der Streik auf dem Mittertag Weiskoffen ist beendet. Die Arbeiter haben eine wesentliche Verbesserung in Lohn und Deputat erhalten. Entlassene Arbeiter sollen wieder eingestellt werden.

ep. Josten, Bez. Breslau, 18. Oktober. (Ist die Stadt schändensersatzpflichtig?) Die Stadtverordneten beschäftigten sich mit der Frage, ob die bei den gewaltsamen Durchsuchungen der Haushalte durch die von auswärts in die Stadt gedrückten Demonstranten den einzelnen Haushalten verursachten Schäden aus öffentlichen Mitteln zu ersetzen sind. Die Stadtverordneten lebten jeden Schadenfall ab und es dürften sich daraus nun weitere Klagen ergeben.

* Breslau, 20. Oktober. (Nieder ein Mord.) Am Sonntag wurde in seiner Wohnung, Theaterstraße, der Gelegenheitsdichter und Modestverleiher Heinz Korman ermordet aufgefunden. Der Täter hat Korman zunächst eine Verletzung mit einem Hundstich inflicting über dem rechten Auge beigebracht und ihn dadurch betäubt. Dann hat er ihn durch einen Stich in die linke Brustseite, wahrscheinlich mit einem Messer, getötet. Geraubt ist nur bares Geld, das in einer Schreitischschublade aufbewahrt worden war. Der Täter scheint mit den Gewohnheiten des Ermordeten vertraut gewesen zu sein, da er nur das eine Fach des Schreibtisches aufgeworfen hat, in dem sich das Geld befand. Jeder den Täter sieht ist jetzt noch in jeder Anstalt, zumal bei dem Ermordeten ein fortwährendes Kommen und Gehen von Leuten beobachtet worden ist. Für die Ermittlung ist eine Belohnung von 1000 Mark bestimmt worden.

in. Dypeln, 18. Oktober. (Vollständige Kunde bei einem Volszahnmittelsiege.) Bei einem Opplener Volszahnmittelsiege wurde unbemittelt eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der große Mengen an Lebensmitteln, Wäsche und Kleidungsstücken vorgefunden wurden, die aus Diebstählen herrühren. Außer Messern wurden auch Einbrecherwerkzeuge, wie Steinmeißel und Bleiplomben, wie sie zum Verschließen von Eisenbahnwagen gebraucht werden, vorgefunden.

* Benken D.-G., 20. Oktober. (Ueberfall mit Sandgranaten.) In der Nacht überfielen mehrere bewaffnete Banditen in Zivilkleidung 18 Bengale, die mit ihrer Löhnung von Wollschaf nach Pogonischew gingen, und raubten ihnen etwa 4500 Mark. Die Räuber wurden sofort von einer Minenwerferbrigade verfolgt. Während dessen waren Komplexen von den Banditen Sandgranaten in das Quartier der Soldaten.

Berichtsaal.

Strafkammer in Giesberg.

d. Giesberg, 18. Oktober.

Unlangreiche Diebstahle führte im Frühjahr die verurteilte Oberpostkammerfrau A. N. von hier aus. Sie stahl aus dem verstorbenen Keller eines Wirters eine große Menge Konserven, ein gewachtes Fleisch, kondensierte Milch, Früchte und eine ebensolche Menge Wein, ferner aus einer ebenfalls verstorbenen Bodenbauerin Mehl, Sardinen, Rübenfleisch, Butter und ebenfalls Wein und vieles andere. Die eudawendeten Kleider ließ die Angeklagte, um sie unkenntlich zu machen, schwarz färben. Durchsicht des Diebstahls der Kleidungsstücke und Sardinen wurde die Angeklagte überführt und deshalb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wegen des Diebstahls der Lebensmittel wurde sie trotz starken Verdachtes freigesprochen. — Wegen Vornahme ungesetzlicher Handlungen an seiner 11jährigen Stieftochter wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Bäcker G. N. aus Bürgsdorf verhandelt. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. — Ein 12 Jahre alter Schulfuge aus Tiefenrainnsdorf stieg in mehreren Fällen durch ein offenes Fenster in ein Haus ein und erzwangte Geldbeträge und eine Uhr. Urteil: 1 Monat Gefängnis. — Einen Einbruchdiebstahl führten die fluchtlosen Kleber Waldemar Günzel und Arbeiter S. Sch., sowie die Arbeiterin M. S., sämtlich aus Breslau, in Samowit in Klugers Dorf aus. Günzel als der Hauptverdächtige hatte vorher dort kurze Zeit gearbeitet und berebete die anderen beiden Angeklagten zur Rückfahrt nach Samowit. Die stiegen Günzel und Sch. ein und stahlen 20 Pfund Schweinefleisch, 6 Schaf Eier, Nigarren, Wein und viele andere Lebensmittel, sowie Kleidungsstücke u. s. w. Die S. stand Schiere. Wegen schweren Einbruchdiebstahls wurde Günzel zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Sch. zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, welche Strafe durch die seit dem 11. September erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

in. Guben, 18. Oktober. Wegen Raubmordes, begangen an dem Gerichtssakruar Günther Martin aus Sommerfeld, hatten sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht der Anstaltskellner Martin Jahn und seine Ehefrau Anna geb. Raschke zu verantworten. Das Ehepaar hat den Berichtssakruar unter dem Vorwande, ihm Silbermünzen verkaufen zu wollen, in die Schließkammer gelockt, dort erschlagen und beraubt. Die Angeklagten sind in vollem Umfang geschnädig. Die Geschworenen sprachen beide Angeklagten des Raubmordes schuldig, woraus das Gericht beide zu dem Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte.

in. Göttingen, 18. Oktober. Der Arbeiter Max Drewnick aus Berlin, der auf dem Wege von Klein-Eubolz nach Lützen den Gendarmen Galkann erschoss und einen Bauern ermordete, wurde zum Tode

und zu sechs Jahren Anstaltshaft verurteilt. Drewnick hat sich jetzt noch wegen der Erschießung zweier Sicherheitskavaliere auf dem Wege nach Königs-Wusterhausen zu verantworten.

Kunst und Wissenschaft.

Giesberger Stadttheater.

Zu einem Obre herein, zum andern hinaus; mehr verlangt man von einer Operettenposse nicht. Wenn das Ding nur nicht langweilt. „Kaiserplatz 3. 1. Treppen“ ist nicht, und so war man zufrieden. Freilich neu ist der Stoff nicht; aber die Verfasser, Oskar Engel und Viktor von Körber, tragen ihn so geschickt vor, daß man von Herzen lacht und ein paar müßige Abendstunden rasch verrinnen.

Christian Rodewald ist so glücklich, in Berlin eine Stadtwohnung und in der Gegend von Küstrin ein Rittergut zu besitzen. Auf ihm will er mit seiner zweiten Frau und der Tochter aus erster Ehe die Sommermonate verbringen, während er die Berliner Haushaltung einem Freunde, der auf ein paar Wochen mit seiner Familie nach der Hauptstadt zu kommen gedenkt, zur Verfügung stellt. Die Aufsicht über das Heim soll während der Zeit der Abwesenheit Rodewalds sein Neffe, ein flotter Student, führen. Der übernimmt auch sein Amt nach den Weisungen des Onkels. Da der Freund aus der Provinz aber nicht nach Berlin kommt, läßt sich der Neffe von einem Kommilitonen bestimmen, einzelne Zimmer der Wohnung vorübergehend zu vermieten, da man ein Studentenleben ohne Geld nicht führen kann. So ziehen denn eine Operettensängerin, ein auf Berliner Abenteuer neugieriges Ehepaar aus Schweden mit Tochter und ein verheirateter Dichter ein. Die Deutschen finden sich im ersten Akt recht nett zusammen, treiben im zweiten ihre im ersten begonnenen Poesen, und im dritten gerät alles in eine heillose Verwirrung, als der Onkel plötzlich heimkehrt, nicht ohne daß dieser selbst und seine Gattin noch das Opfer einiger Mißverständnisse werden.

Das Stück ist nicht gerade auf eine Verbindung mit Musik angelegt; aber ohne sie geht es ja heute in keinem Bierlokal mehr, und dann hat sie die gute Eigenschaft, Mängel zu verdecken. Wenn den Verfassern nichts mehr einfällt und die Handlung allzu schleppend würde, läßt man singen, tanzen und springen. Das geschah denn auch am ausgiebigsten im zweiten Akt, weil es dort am notwendigsten war. Inhaltlich ist diese Musik, sie stammt von Des Schottländer, nicht besser und nicht schlechter als in andern Stücken, für die man neuerdings die Gattungsbzeichnung „Operettenposse“ erfinden hat. Aber besser ausgeführt hätte sie werden sollen. Am meisten ließ es das Orchester fehlen, das nicht einmal auf Tonstärke hielt. Auch befriedigten von den Darstellern gefanlich nur Fräulein Boel und Herr Grandett, trotzdem sich auch die übrigen, soweit sie zu singen hatten, Mühe gaben; aber sie sind eben keine Operettensänger. Als allabendlicher Komiker sah Herr Grandett, der das Stück auch recht geschickt in Szene gesetzt hatte, in der Rolle des Schwedens Rentiers. Seine Tochter sah in Fräulein Arken eine ebenso gewandte Darstellerin wie seine Frau in Lisa Simon. Das Muster einer Operettensängerin war Fräulein Boel, Herr Reimer wirkte als Student noch etwas zu schwer, ist aber sonst strahlend. Gegen den Bruder Studis des Herrn Sölter läßt sich nichts sagen. Ganz köstlich spielte Herr Thorman in den verhassten Dämonen. Seine groteske Komik ließ kein Auge trocken. Die Darsteller der kleinen Rollen befriedigten. Der Chor war sehr darsichtig und sang im Studentenaufzug recht mangelhaft.

Ein Gedenktag des modernen deutschen Dramas.

Die Uraufführung von Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“, 20. Oktober 1889.

Am 20. Oktober sind 30 Jahre seit jener denkwürdigen Mittagsvorstellung vergangen, in der unser arbeiter lebender Dramatiker Gerhart Hauptmann seine Laufbahn auf der Bühne begann und das naturalistische Drama aus der Taufe gehoben wurde. Angleich war diese Vorstellung aber auch einer der größten Theaterlandale, die je vorgekommen sind. Während heute dies Erdlingsdrama in seiner Schönheit wie in seiner jugendlichen Unfertigkeit längst in die geschichtliche Entwicklung des Dichters eingereiht ist, wirkte es damals auf die Jugend wie eine revolutionäre Offenbarung auf die Ältere Generation wie der Jubelruf aller Unkünstlerischen. Die Aufführung des Werkes im Lessingtheater, die zweite der vor kurzem bearbeiteten „Freien Bühne“, wurde mit Spannung erwartet, und beide Parteien hatten sich gerüstet. Die Anhänger der neuen Kunst zogen ins Theater wie in eine Schlacht, um mit Händen und Füßen den Sieg zu erkämpfen und zu ertrampeln. Aber auch die Gegner waren kampfbereit, einige sogar im wahren Sinne des Wortes angegriffen, nämlich mit sogenannten „Radaufstößen“. Ein großer Teil des Publikums aber strömte herbei, weil er einen Skandal erwartete, und dieser sollte besonders auf seine Kosten kommen. „Die Spannung entlud sich“, so besangt Richard Dehmel, der auch an der Aufführung teilnahm, „in einer Weise, die in den Annalen selbst der radaufstößigsten Berliner Vorhabtschmiererei nicht ihresgleichen finden dürfte.“ Der erste Akt ging friedlich

vorüber, aber dann jubelten die Jungen den Autor so oft hervor, daß der Widerspruch der Gegner laut wurde. „Und nun,“ erzählt Adalbert von Hanstein in seiner Geschichte des jüngsten Deutschland, „gab sich Alt und Jung und Rechts und Links den jungenhaften Beräumigen hin, mit Kadavertiden und Stiefelabsätzen den neuen Mann zu empfangen, wenn er auf der Bühne erschien. Von Akt zu Akt wuchs der Lärm. Schließlich lachte und jubelte, höhnte und trampelte man mitten in die Unterhaltungen der Schauspieler hinein. Eine Dase bildete nur die wundervolle Liebeszene im vierten Akt, von deren „übermächtiger Einfachheit“ selbst die Gegner bezwungen wurden. Aber dann kam die Stelle, wo auf der Bühne nach der Bebanne gerufen wird, und da ging für eine Zeitlang die Dichtung überhaupt in einem ungeheuren Standal unter. Ein bekannter Arzt und Journalist, Dr. Kasten, der zu diesem Zweck eigens eine Geburtszange mitgebracht hatte, warf das Instrument auf die Bühne. „Näherer Tumult erhob sich. Einige wollten ihn aus dem Theater werfen, andere traten für ihn ein. Man spielte das Stück mühsam bis zu Ende, lachte den Helden des Dramas aus und jubelte doch wieder den Verfasser hervor — um dann zu sitzen.“ Allerdings bereitete das Erscheinen dieses jungen Dichters Vielen eine Enttäuschung. Man hatte, wie Fontane in seiner Kritik erzählt, einen häßlichen, gebräunten, breitschultrigen Mann mit Schwelbüt und Säuerlichem Maysprock erwartet. Statt dessen erschien „ein schlau aufgeschossener, junger, blonder Herr von untadelhaftem Hockschmitt und untadelhaften Manieren und verbeugte sich mit einer graziosen Anbruchslosigkeit, der wohl auch die meisten seiner Gegner nicht widerstanden haben. Einige freilich“ so schloß Fontane, „werden aus dieser Erscheinung, indem sie sie für häßliche Täuschung ansahen, neue Waffen gegen ihn entnehmen und sich gern entsinnen, daß der verstorbene Medizinalrat Casper sein berühmtes Buch über seine gerichtsarztlichen Erfahrungen mit den Worten anfing: „Meine Wörder sahen alle aus wie junge Mädchen.“ Bedenklich konnte diese angenehme Erscheinung dem jungen Poeten bei der Kritik nicht viel helfen, und mit Ausnahme Weniger, die für ihn eintraten wurde er allgemein als der „Dramatiker des Sächlichen“, das „Talent in unsauberer Verpackung“, der „unästhetische Bühnenschreiber“ oder des „Kahrbundes“ verurteilt.

ok. Die neuesten Schleier. Die neuesten Schleier bestehen aus einem sehr feinen, starren Gewebe und sind unter dem Sinn durch eine Reihe von Perlen oder Pailetten abgeschlossen. Sie leuchten in auffallenden Farben, wie Dunkelviolett, Heliothrop, Mitternachtsblau oder Aufbraun. Andere Schleier, die aus weichen Stoffen gefertigt sind, sind mit kleinen Seidenrüschen umsäumt, die wie Halsbänder aussehen, und wenn der Schleier heraufgeschlagen wird, so bilden diese bunten Rüschen einen eigenartigen Besatz des Hutes. Es ist eine Mode der „Phantasienschleier“, der wir entgegengehen, und so werden wir den künstlichen Farben und den sonderbarsten Verzierungen begegnen. Je eigenartiger der Schleier ist, desto besser. Freilich wird der dicke starre Schleier recht un bequem sein.

B. Adam und Eva im Film. Einen Riesensilm mit dem Titel „Adam und Eva“ hat eine amerikanische Filmgesellschaft hergestellt. Das Thema dieses Lichtspiels ist nicht mehr und nicht weniger als die Schöpfung der Welt. Das wäre ja nun nichts so Besonderes, da der Film unbezweigte Möglichkeiten für phantastische Darstellungen gewährt. Was aber auffällig ist, ist die ausbrüchliche Mitteilung, daß zwar im allgemeinen die Handlung getreu der Darstellung der Bibel folgt, daß aber bei den Hauptfiguren amerikanische Universitätsprofessoren mitgewirkt haben, die dafür bürgen, daß die Aufführung in vollkommener Uebersicht mit den letzten biologischen Entdeckungen steht.“ Es dürfte jedoch, bemerkt dazu ein englisches Blatt, selbst amerikanischen Universitätsprofessoren schwer fallen, für Adam und Eva im Zustande der Unschuld ein Kostüm zu erfinden, das nicht nur den Anforderungen der Bibel und der Biologie genügt, sondern auch denen — des Anstands.

ml. Warum die Amerikaner Deutsch lernen wollen. In einem jetzt nach Deutschland gekommenen Hefte der „American-Scandinavian Review“ findet sich ein längerer Artikel, der erörtert, welchen Sprachen sich der kriegsfrige Amerikaner nach dem Kriege zuwenden solle, und der in der Forderung abweist, man müßte sich unbedingt befleißigen, die deutsche Sprache zu erlernen. Zwar wäre vom philologischen Standpunkt aus das Studium der skandinavischen Sprachen gewinnbringender (?), doch würde man durch die Vernachlässigung der deutschen Sprache sich der notwendigen Kenntnis von einem Volk, „dessen Zukunftsentwicklung wir in jeder Beziehung zu fürchten haben, und dessen Literatur als solche bewundernswert ist“, berauben. Furcht sei wohl ein etwas neuerartiger Gesichtspunkt für die Erlernung einer fremden Sprache, aber umso weniger dürfte er verachtet werden. „Kommt der Völkerverbund zustande“, so schließt dieser vielversprechende Auffatz, „so müssen wir, sofern wir nicht Deutsch lernen, für unseren Ruf als gebildetes Volk fürchten; bleibt die Liga der Nationen aber eine Utopie, so müssen wir uns vor unserem unvorbereiteten Zustand gegen über möglichen gewaltigen Entwicklungen fürchten.“

X Kleine Mitteilungen. Dem Direktor des Sörflitzer Stadttheaters wird die kostenlose Ueberlassung der Stadthalle für jeden Donnerstag nachmittags zu Kaffeekonzerten zugestanden. Dem Direktor sind durch erhebliche Mehrforderungen des Orchesters bedeutende Ausgaben entstanden, die nun durch die Einnahme der Konzerte ausgeglichen werden sollen.

Tagesneuigkeiten.

Selbstmord eines Grafen Schaffgotsch. Im Mai im Salzkammergut hat sich in seiner Wohnung der frühere Graf Viktor Schaffgotsch am Fensterkreuz erhängt. Er hinterließ einen Zettel mit dem Vermerke: „Polizei holen. Beginnender Wahnsinn.“ Graf Schaffgotsch, ein entfernter Verwandter der schlesischen Schaffgotsch, war 70 Jahre alt.

Das Besinden Wilsons hat sich gebessert. Die Operation der Prostataströme ist nicht notwendig.

Raubmord. Die aus acht Köpfen bestehende Familie des Besitzers Blos in Pnawaczevo (Bekorenzen) wurde ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Von den Tätern ist bisher keine Spur gefunden worden.

Ein amerikanischer Offizier verprügelt. Auf dem Bahnhof in G'ehen spazierte der amerikanische Postoffizier eines Postenwagens mit seinem kleinen Schoßhund auf dem Bahnsteig. Plötzlich sprang der Hund an den Beinen des Eisenbahnschloßers Lutz in die Höhe. Der Schloßer gab dem Tiere einen Fußtritt. Der Amerikaner legte dagegen Bervahrung ein. Der Schloßer antwortete mit erneuten Fußtritten gegen den Hund. Der amerikanische Offizier verlor darauf dem Schloßer eine Ohrfeige. Dies gab Anlaß zu einem aröhen Aufstand. Andere Eisenbahnarbeiter traten für ihren Kollegen ein. Der Amerikaner wurde regelrecht verprügelt. Ein Beamter der Bahnhofs-Kommandantur fuhr mit einem Karabiner zwischen die Menge. Nur mit Mühe gelang es ihm, den Offizier in die Kammer zu bringen. Nach weiteren Zwischenfällen und Aufnahme eines Protokolls konnte der Offizier in den abfahrenden Zug gebracht werden.

Die Verächtigung des Einbrechers. Es wurde auf dem Gebiete ist eine Verächtigung, die dem Frankfurter Generalanzeiger“ zugegangen ist. Sie lautet wörtlich: „Mit großer Entrüstung las ich am Freitag in Ihrem gesch. Blatte unter der Spitzmarke „Die üblichen Einbrüche“ von einem Wohnungseinbruch in der Wolfgangstraße. Sie schreiben von Bar gelb, das anaechlich aus dem Kassenschrant gestohlen worden sein soll. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich wohl den Schrant erbrach, daß aber zu meinem größten Erkaunen und zur Blamage des Meiers nicht ein roter Heller darin war. Ich bitte, das zu veröffentlichen, um eine unrechtmäßige Inanspruchnahme der Versicherung zu vermeiden. Mit größter Hochachtung Dulac, Verurtheilte.“

Ermordung eines Mühlenrevisors. Der Ueberwachungsbeamte der Reichsgetreidekasse Tesmar ist auf der Chaussee bei Reischow (Pommern) erschossen aufgefunden worden. Als Täter wurde der 18 Jahre alte Hofbesitzer Sohn Ubrack Beters aus Reischow verhaftet, der jetzt auch ein Gehändnis abgelegt hat. Es wurde festgestellt, daß der Ermordete eine Mühle in der Reischdorfer Mühle vorgenommen und dabei Unregelmäßigkeiten aufgedeckt hat.

Im gesegeten Dinteryommern. Daß in dem gesegeten Dinteryommern „noch alles da“ ist, beweist ein Bericht in dem Bolziner Blatte über das dortige Schützenfest. Es heißt darin u. a.: „In unserem Bericht betrefsis des Röniasirübüchis wollen wir nicht unterlassen hinzuzufügen, daß das Essen nicht nur ganz vorzüglich zubereitet war, sondern daß es auch recht reichlich zu essen gab; es konnte ein jeder sich so oft bedienen, wie er wollte. Alle Teilnehmer erklärten sich nach dem Essen für vollbefriedigt. Der Preis war mit 6 Mk. auch bescheiden. Es gab vorzügliche Fleischbrühe mit Brötchen, dann schönen Spargel mit Bellage (Deutsches Beestech) und wöher saftigen Kalbsbraten mit Kompott.“ Wem läuft da nicht das „Wasser im Munde“ zusammen?

Verichtigung wertvoller Kunstschätze. Nachts entstand im Herrenhaus des Rittergutes Sneben bei Schwerin in Mecklenburg, das dem Rittmeister Peters gehörte, ein schwerer Schaden durch einen Feuer, durch das das ganze Gebäude in Asche gelegt wurde. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Zahlreiche Kunstschätze im Werte von mehreren Millionen Mark sind gleichfalls dem Feuer zum Opfer gefallen.

Aus der Welt der Schieber. Ein Kaufmann Eberle aus Weimar hatte es darauf abgesehen, den Schiebern im Rheinlande ihre Waren durch falsche Schecks abzuziehen. In Stuttgart gelang es der Polizei, drei seiner Helfershelfer zu verhaften. Eberle gelang es abermals zu entkommen; er fuhr zunächst im Kraftwagen nach Friedrichshafen und von dort aus unter dem Namen Heinrichen mit dem Passagierluftschiff „Bodensee“ nach Verlin; hier ging seine Spur abermals verloren.

Verunglückter Fernflug. Bei den großen Flügen von der amerikanischen Ostküste nach der Westküste sind bereits neun Flieger abgestürzt und gestorben. Nur einem ist es gelungen, den Flug zu vollenden.

Der Russe als Seefahrer. Eine kleine Seefahrt hat ein kriegsgefangener Russe unternommen, der auf einem Gute an der mecklenburg-vommerschen Grenze in Arbeit gestanden haben will. Aus starken Weidenruten baute er sich das Gerippe zu einem Boot zusammengebunden und mit Hilfe von Astkabeln und allen Segelresten den Rumpf bekleidete. Mit diesem für große Fahrt wenig geeigneten Fahrzeug wollte er die Reise nach Ausland unternehmen, wurde aber von dem Fischer Hartig aus Voel unterwegs in hilflosem Zustand aufgefunden und mit seinem Boot nach Timmendorfer gebracht, um wo er in das Gefangenenlager in Wardenburg übergeführt wurde. Das eigenartige Fahrzeug, das übrigens für eine längere Reise mit Lebensmitteln versehen war, liegt bei der Poststation in Timmendorfer und ist, wie Augenzeugen berichten, in seiner Art eine Sehenswürdigkeit.

Verschönerung von Lokomotiven nach Polen hat der frühere Bagarettinspektor-Stellvertreter Alfred Rahn aus Stettin versucht. Bei seiner Vernehmung gab er an, die Sache in die Wege geleitet zu haben, um die Beamten, die etwa auf seinen Plan eingehen würden, zu verraten und sich so eine Belohnung zu verdienen. Diese Ausrede ließ er jedoch bald fallen, als ihm nachgewiesen wurde, daß er die Verschönerung bis ins kleinste vorbereitet und sogar einen zweiten Mann aus Stettin gewonnen hatte, der die Verbindung der Weichen mit den Blockstationen lösen sollte. Rahn wurde bereits in Münster verhaftet, als er dort vom Stationsgebäude aus die Abfahrt der beiden Lokomotiven beobachtet hatte und sich nun befriedigt über das Ergebnis seiner Feststellungen mit einem Eisenbahnbeamten, der ebenfalls zum Schein auf sein Vorhaben eingegangen war, erkundigen wollte. Die übrigen Mitglieder der Gesellschaft wurden dann von Beamten des Landespolizeiamtes, die sich zum Teil in den Bremserhäusern versteckt gehalten hatten, in Reppen bei Übergabe der beiden Lokomotiven plötzlich überrascht und festgenommen. Die beiden Lokomotiven waren ganz neu aufgearbeitet und in bester Verfassung. Ihnen sollten, wie weiter festgestellt werden konnte, zunächst weitere 17 Lokomotiven und dann ein ganzer D-Zug folgen.

Bei der Pfändung erschossen. In Weiskensee hat sich bei einer Pfändung ein tragischer Vorfall abspielte. Wegen Steuerhinterziehung von 82 000 M. sollte der Drogist Schubert von einem Vollziehungsbeamten gepfändet werden. In großer Erregung zog Schubert bei der Pfändung einen Revolver und schoß auf den Vollziehungsbeamten, der aber nur leicht an der Hand verletzt wurde. Als Schubert fliehen machte, noch weitere Schüsse abzugeben, schoß der Vollziehungsbeamte in der Notwehr auf Schubert und tötete ihn durch einen Schuß in den Kopf.

Ein blutiger Vorgang im Eisenbahnzuge. In einem Zuge, der von Weiskensee die Arbeiter nach dem Tennawerth brachte, kam es auf der Station Leuna zu einem blutigen Zwischenfall. Ein Augrevisor stellte im Abteil dritter Klasse des maßlos überfüllten Zuges einen Arbeiter fest, der nur eine Fahrtkarte dritter Klasse hatte. Der Arbeiter suchte sich der Feststellung durch die Flucht zu entziehen und als ihm dies nicht gelang, griff er den Beamten an, der nunmehr den Revolver zog und mehrere Schüsse abfeuerte. Dadurch wurde ein Chemiker und ein kaufmännischer Beamter an den Armen und an den Beinen verwundet. Nunmehr wandte sich die Menge gegen den Augrevisor. Mit schweren Wunden wurde er vom Bahnsteig fortgetragen.

Der Rattenfänger von — London. Welche wahrhafte Plage die Ratten bilden, haben unsere Soldaten im Schützengraben ja hinlänglich erfahren. Die weniatsten aber dürften die Ausdehnung des ungeheuren Schadens ahnen, den Ratten anrichten. Wir wissen freilich, daß Tausende von Soldaten an verschiedenen Krankheiten, deren Ausbreitung den Ratten zuzuschreiben ist, elagen. Aber die Statistik berechnet darüber hinaus, daß beispielsweise in Indien seit 1900 nicht weniger als zwölf Millionen Menschen den Ratten zum Opfer fielen; der jährliche Schaden in England wird auf über eine Milliarde Geldeswert geschätzt. Daß kommt, daß sich die Ratten mit geradezu unerhörter Fruchtbarkeit vermehren. Im Alter von acht Wochen bekommen sie schon Junge, meist zehn bei einem Wurf, bei sechs Wurfen im Jahr. Ein Rattenpaar kann daher, wie mathematisch zu berechnen ist, im Lauf von fünf Jahren „nur“ 940 369 969 182 Nachkommen erzeugen. In London ist daher jetzt eine Rattenvernichtungsanstalt gegründet worden; der neuzeitliche „Rattenfänger von Hameln“ heißt W. Lewis Phillips; er beschäftigt 250 Rattenfänger und wird durch sie allein im Jahre sechs Millionen Tiere unschädlich machen. Der Operettenfänger Phillips jedoch ist der Ansicht, man werde der Plage nicht eher Herr, als man sämtliche Schiffe, die in einem Hafen liegen, von Ratten befreit.

Aus dem Schaume der Zeit. Der „Kunstwart“ ungelte in seinem neuen Heft folgende Aufgabe fest: Ein Berliner Szenographen-Verein will sein Stifterfest feiern. Er wendet sich im Mai an den Inhaber des Hotels, wo er lebt. Antwort: Ueber den Saal sei schon bis zum 10. Januar 1920 verfügt. Sage und schreibe: bis zum zehnten Januar Neunzehnhundertundzwanzig. In dieser Zeit sorgen sich Köpfe darum, wann und wo sie ihre Veranstaltungen in einem halben Jahre abhalten wollen, und sichern sich sieben Monate im Voraus für ihre „Fest“-Abende die Säle.

Dier Soldaten durch eine Handgranate getötet. In Sicilly explodierte gestern auf einem Militärkraftswagen, der mit sieben Mann besetzt war, eine Handgranate. Vier Soldaten wurden auf der Stelle getötet, zwei schwer und einer leicht verletzt.

Unglück in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Der unter Verdacht stehende Reger Joe Cox ist in Athens im Staate Georgia am Marterpfahl verbrannt und seine Leiche von Kugeln durchsiebt worden. Eine Menge von mehreren tausend Personen, darunter Frauen und Kinder, sah dem Vorschick zu.

Der „Abelungen-Schah“. Aus dem Abelungen-Saale der Münchener Residenz wurden Antiquitäten, hauptsächlich alte, handgewirte Teppiche in hohem Werte gestohlen.

Büchertisch.

— Soeben ist im Verlag von Adolf Sponholz in Hannover Jahrgang XII des „Schütting“ erschienen. Schon ein flüchtiges Durchblättern läßt erkennen, daß trotz der schweren Zeit der durch seine Längs-Bücher bekannte Sponholz-Verlag, vereint mit dem Schüttingbund, ein literarisch und künstlerisch wertvolles Jahrbuch erneut uns geschenkt hat. Nicht nur aus Niederfachheit, von der Weser im Süden bis nach den Ostigen im Norden, berichtet der „Schütting“; er geht weiter, weit über die Grenzen der Heimat hinaus berichtet er uns von allem, was unser Interesse erregt. Auch der Humor kommt reichlich zur Geltung. Der Preis beträgt 2 Mark.

— **Schann von Leiden.** Roman aus der Zeit der Wiedertäufer von Hans Freimark. (Mith. Bong, Berlin W. 57.) Das seltsame Geschehen des Königreichs der Wiedertäufer in Münster wird bild in dem Roman von Hans Freimark. Bunt und bewegt stellt es sich dar. Die Hoffenden, die Schwärmerischen, die Ruzichten, die Ehrgeizigen die Bedachtlosen, das ganze krause Durcheinander menschlicher Leidenschaften zeichnet er mit knappen Strichen. Die Kämpfe der Parteien, das Ringen der Persönlichkeiten wird lebendig. Allzuleich überhellt die ferne Vergangenheit das Wirren unserer Tage. Allgäubige, Auserwählte und Wiedertäufer waren damals die Namen. Aber Sinn und Ziel waren das gleiche: Umwertung der Werte. Wie in einem Spiegel vorliegt sich, was auch heute wiederum die Welt bewegt. Eine neue Staats- und Wirtschaftsbildung. Nicht nebeneinander Sinn und Unsinne des kommunistischen Gedankens. Gleichsam, als würden sie uns Deutigen in diesem Vorbilde zur nachdenklichen Betrachtung vorgehalten. Von dem gleichen Verfasser stammt der Revolutionroman „Marie Antoinette“ und „Ein Isländisches Herz“, die wir beide an dieser Stelle schonzeit bereits erwähnt haben.

— **„Sozialismus!“** Kein Wort von politischem Inhalte ist seit 1918 gleich oft gebraucht worden! Keine Wortart hat so viel energische Verflüchter und so viel ausweichende Gegner in dieser Zeit gefunden. Kein politischer Begriff ist so sehr unklar gebraucht! Mit diesen Worten beginnt der Aufsatz über den „Sozialistischen Gedanken“ von Dr. Paul Abler, der soeben in der zweiten Lieferung des illustrierten Sammelwerkes „Die Befreiung der Menschheit“, Freiheitsideen in Vergangenheit und Gegenwart (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57) erschienen ist. Im Anschluß daran behandelt Abler in seinem Essay „Die sozialistischen Ideen und Gemeinbildungen vor dem 19. Jahrhundert“ (Lieferung 3) die geschichtliche Entwicklung des sozialen Gedankens. Dann folgt ein erschöpfender Beitrag von Dr. Friedrich Müllie „Die großen Utopisten“, in dem die Lebensarbeit Robert Owens, Charles Fouriers und Saint-Simons geschildert wird. Auch in den neuen Heften belebt ein reiches, sorgfältig gewählter Bilderschnuck den Text.

Letzte Telegramme.

Die Neuordnung des Steuerwesens.

3 Berlin, 20. Oktober. Der R. S. zufolge werden die Präsidenten der neugeschaffenen Landes-Finanzämter am kommenden Freitag zum ersten Male im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz Erbergers zusammenzutreten. Die Beratung gilt der praktischen Durchführung der neuen Steuerorganisation. Am Tage darauf sollen die Finanzminister der Einzelstaaten über Landessteuer und Reichseinkommensteuer beraten.

Dr. Solf deutscher Botschafter in London.

2 Haag, 20. Oktober. Nach der Westminster Gazette soll Dr. Solf deutscher erster Vertreter in England werden.

Polnische Absichten in Danzig.

2 Warschau, 20. Oktober. Der Vorsitzende der Wandvereingung Karlowicz äußerte sich über seine Eindrücke auf der Reise nach Danzig, daß in der letzten Zeit in Danzig mehrere Filialen der polnischen Bank eröffnet worden sind, und daß in den nächsten Tagen dort auch eine Filiale einer großen Londoner Bank eröffnet werden wird. Die Warschauer Handelsbank organisiert gemeinsam mit anderen polnischen Banken eine baltische Terraingesellschaft, die den Zweck verfolgt, Transaktionen im Baltikum durchzuführen.

Neue Angriffe auf Brücken in Oberschlesien.

□ Oppeln, 20. Oktober. Seit einigen Tagen machte sich wieder eine lebhaftere Tätigkeit an den großen oberschlesischen Oberbrücken bemerkbar, die in der Nacht zum Sonntag zu einem neuen Angriff auf den Brückenkopf geführt hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach war die Sprengung der Brücke beabsichtigt. Singsangene Verstärkung erwehrt sich des Angriffes durch Gewehrfeuer und Handgranaten. Die Angreifer sind erloschen.

Die Kohlennot in Mittel-Europa.

wb. St. Germain, 21. Oktober. Clemenceau hat dem Bevollmächtigten Deutsch-Oesterreichs in einer Note erklärt, daß nach dem Ergebnis der Untersuchung die Kohlennot in Oesterreich und der Kohlenmangel in Mitteleuropa auf den Mangel an Eisenbahnmaterial zurückzuführen sind. Der Oberste Rat habe deshalb beschlossen, dem Friedensvertrag voranzureisen und den im Paragraph 33 des Vertrages vorgesehenen Sachverständigenausschuss schon jetzt einzusetzen. Den Vorsitz soll der englische Delegierte Sir Francis Dent führen.

Sonntagsarbeiten zur Behebung der Kohlennot.

wb. Braunsberg, 21. Oktober. Die Arbeiter der Kohlegrube im Bezirk Helmstedt haben beschlossen, angesichts der Kohlennot Sonntagsarbeiten einzulegen.

Bäckergesellenausstand in Königsberg.

wb. Königsberg, 20. Oktober. Die Bäckergesellen trafen morgens in den Ausstand. Die Brotversorgung der Stadt soll aber geregelt werden.

Neue Niederlage der Bolschewiken.

wb. London, 19. Oktober. Reuters. Amlich. Denikin hat die Bolschewiken am 13. Oktober bei Bariczyn geschlagen. Die Kosaken überlebten den Don und machten 1200 Gefangene. Weiter westlich nahmen sie Kalatsch und Pawlowsk und machten 2150 Gefangene.

Kandidat Sonnino.

□ Amsterd., 20. Oktober. Aus Rom wird gemeldet: Sonnino erklärte seinen Wählern, daß er wegen seines Gesundheitszustandes nicht an Wahlkampfe teilnehmen könne. Es sei ihm daher nicht möglich, eine Kandidatur anzunehmen.

Unterschlagungen in einer Bank.

□ Berlin, 20. Oktober. Große Unterschlagungen wurden bei einer Bank in der Bäckerstraße aufgedeckt. Eine Revisoren führte zu der Feststellung, daß ein Bankfunktionär Wertpapiere und bares Geld an sich genommen hatte. Der junge Mann wurde verhaftet. Für 100 000 Mark Wertpapiere konnten noch bei ihm aufgefunden werden. Einen ebenso hohen Betrag hat er durchgebracht.

Die d. Herrn Hermann Benereis zugefügte Verletzung nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich zurück, zahle 10 Mark zur Armentafel u. teile hiermit Abbitte.
Grimm, 13. Okt. 1919.
Selma Gay.

Sch. Unterzeichnete habe den Maurer Fritz Richter hier durch unüberlegte Äußerung verächtigt. Schiedsamtlich geneigt, teile ich hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner verleumderischen Äußerung.
Mittwoch, 15. Okt. 19.
Bauilne Gajola.

Sie unter der
Telefon-Nr. 519
angeschlossen worden.
Robert Krebs,
Elektrotechn. Inst.-Gesch.
Markt Nr. 10.

Ein junger, grauer
Wolfsputz
mit weißer Kehle ist entlaufen. Abzugeben bei Koch, Seiffersdorf Nr. 123

Traurig verloren von Hartauer Brücke bis Schlaadthol. Gegen Bel. abzugeben Strahlitz 139.

Verloren gegangen auf dem Wege vom Erholungsheim Daxaich bei die Pöllnerhol. bis Gutsbesitzer Malwats, Ober-Perischdorf, ein halb. Bogen u. Saden auf ein Rad v. einer Kartoffelschleuder. Abzugeben bei Gutsbesitzer M a i w a l d, Ober-Perischdorf l. N., gegen Belohnung.

Ein brauner
Harren-Pflanzhut,
im Schweißleder d. Buchstaben F P eingestanz. Ist auf der Straße von Marsdorf bis Rimmerlath aus dem Suge durch Windstöße einem Kriegsgefangenen verloren gegangen. Es wird gebet., denselben geg. Belohn. abzugeben bei H. Pfeiffer, Diegmis, Wilhelmstraße 2.

Wer liefert 21 Buntner gute Speisekartoffeln frei Keller gegen Marken und annehmbaren Preis? Schiltel, Dießberg, Steinstr. 18.

Junges, rotes Rind entlaufen.
Wiederbringer erh. 20 M. Belohnung.
Langer, Gutsbesitzer, Wieselthal bei Lahn.

Verloren in Grunau von Gaisdel. Dittich bis Kretsch. schw. Handtasche mit Inhalt. Abzugeben bei Niemiß bei selbst.

Belour- und Züßhüte zum Färben u. Anpressen auf die neuesten Formen werden angenommen; ebenso werden Samt- u. Seidenhüte tadelloz ungearbeitet.
Firma Grete Herrmann, Schilbauer Str.

Sie rauchen zu viel!
Rauchertrost-Tabletten,
das beste Mittel gegen d. Rauchreiz. Unschädlich! Tausende Anerkennungen.
Schachtel 2 M., v. 6 Schacht. an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23. II. 35.

Buttermaschinen, Butterschwänke, Butterfässer, Zentrifugen, Viehfutterdämpfer und -Kessel, Rübenschneller, Rübenpressen, Krautschneidemasch. Obstdörren, Gemüsedämpfer, Wäschemangel (dreiwalzige) empf. billigst
Carl Haelbig,
Eisenhandlung.

Storm's
gesammelte Werke
(3 Bände)
Nr. 12. — (Wortlaut) zu beziehen vom „Boten“.

Eisenbahn-Ansammlung.
□ Berlin, 20. Oktober. Bei der Ringbahn hinter der Station Schöneberg und Potsdamer Bahnhof fuhr heute morgen 5 1/2 Uhr ein Ringabzug auf einen anderen auf. Der letzte Wagen des Zuges entgleiste. Ein Passagier wurde leicht verletzt. Der Ringbahnverkehr zwischen den beiden Bahnhöfen ist unterbrochen.

Berliner Börsenbericht.
wb. Berlin, 20. Oktober. Die Festigkeit der vorigen Woche übertrag sich auch auf den heutigen Börsenverkehr. Wiederrum waren es aber nur einzelne Gebiete, beziehungsweise Papiere, die durch außerordentliche Kurssteigerungen an sich von der übrigen fast allgemeinen nach oben gerichteten Kursbewegung abhoben. Sehr lebhaft gestaltete sich der Verkehr in Petroleumaktien auf die Nachricht von erfolgreich. Verhandlungen von den Verkäufen der Beteil. der deutschen Petroleumgesellschaften an Steaua Romana und der Beteiligung der deutschen Erdölgesellschaften und der galizischen Petroleumindustrie an eine internationale Gruppe unter der Führung der königlich niederländischen Petroleumgesellschaft. Die Aktien der beteiligten Unternehmungen stiegen beträchtlich. Ferner entwickelte sich ein lebhaftes Treiben auf dem Kolonial-Aktienmarkt, wo Sioman-, Diabi-, Neu-Guinea- und Bonoma-Aktien beträchtlich stiegen. Sehr starke Umsätze zu beträchtlich steigenden Kursen fanden in russischen Papieren auf die Nachricht von dem Zusammenbruch der bolschewistischen Regierung statt. Petersburger Internationale Handelsbank stieg auf 162, Russische Bank auf 152. Am Montanaktienmarkt gewannen Bohm über 12 Prozent auf ausländische Käufe. Ferner stiegen Harpener, von oberschlesischen Papieren Ober-schlesische Koks und Kattowitzer wesentlich. Am Elektrizitätsmarkt zeichneten sich Siemens und Halske durch eine Steigerung von 18 Prozent aus. Sirch-Kupfer zogen weiter an. Schiffahrtsaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Am Aktienmarkt zeigte sich lebhaftes Interesse für Kreditaktien. Farbwerke schwächten sich bei Realisierungen leicht ab. Am Anleihemarkt blieb die Veränderung geringfügig.

Flechten Wunden
offene Flüsse, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautstiftende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 2,70 Mk. und 5,10 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **Tufogen-Laboratorium, Sülzkehnen-Rominten 137.**

Zähne & Plomben
H. Neubaur, Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr.
empfohlen durch den deutschen Offizierverein. **Telefon 443**

**Lieschen Hartmann
Wilhelm Berger**

Verlobte.

Schildau, im Oktober 1919.

Sonntag früh 9 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der

frühere Dienstmann

Heinrich Polte

Kriegsveteran von 1870/71

im Alter von 75 Jahren 2 Monaten. Um Mitle Teilnahme bitte ich zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Pauline Polte.

Hirschberg, den 20. Oktober 1919.

Stonsdorferstraße 15, I.

Beerdigung: Mittwoch 14 Uhr von der Friedhofskapelle des k. k. Friedhofes aus.

Freitag, den 17. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr verschied plötzlich an Gehirnschlag meine liebe Frau, Schwägerin und Nichte

Marie Kabiersky

geb. Köster.

Hirschberg t. Schl., Siegm., Sachw., Kellerstraße 10. den 20. Oktober 1919.

In tiefer Trauer:
Richard Kabiersky.

Die feierliche Beerdigung erfolgt Dienstag, den 21. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr im Krematorium Hirschberg.

Statt besonderer Anzeige.

Sonabend abend entriß mir der unerwartete Tod meinen innigstgeliebten, herzenguten Vaters, den

ehemaligen Buchdruckereibesitzer

Gustav Kriebel

im Alter von 87 Jahren.

In größtem Schmerz

die tieftrauernde Gattin
Martha Kriebel.

Gummersdorf, den 19. Oktober 1919.

Beerdigung: Mittwoch, den 23. d. M., nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle in Gummersdorf aus.

Am 18. Oktober verstarb unser liebes Mitglied, der Invalide,

frühere Buchdruckereibesitzer

Gustav Kriebel

im Alter von 87 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihn

Verband der Deutschen Buchdrucker
Bezirksverein Hirschberg.

Sonabend, nachmittags 1/2 Uhr, verschied unerwartet an Herzschlag mein lieber, guter Gatte, Vater, Großvater und Onkel, der

rentier, früherer Kaufmann

Wilhelm Fäkel

im Alter von 89 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an

die trauernde Gattin

Pauline Fäkel, geb. Wösel,

verw. gewes. Stiebt.

Hirschberg, Gummersdorf, den 20. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Sonabend abend 11 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden unser unvergesslicher, guter Sohn, Bruder, Onkel und Bräutigam, der

frühere Kutscherführer

Gustav Weist

im besten Mannesalter von 36 Jahren. In tiefem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Bornitz und Hirschberg, den 20. Okt. 1919.

Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief am 18. Oktober, mittags 11 1/2 Uhr, mit den Sterbesakramenten versehen, nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, mein treusorgender Vater, guter Bruder, unser lieber Schwager, Onkel und Neffe,

Sanitätsrat

Dr. Johannes Nimsch

Stabsarzt d. B. a. D.

Ritter hoher Orden

im 64. Lebensjahre.

Schmerz erfüllt zeigen dies im Namen der Hinterbliebenen an

Frau Elisabeth Nimsch

geb. Brande,

Hans Nimsch, Referendar.

Schneeberg i. A., den 18. Oktober 1919.

Beerdigung Mittwoch, den 22. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Einspännige Fuhrn

werden jederzeit bei soliden Preisen angenommen.

Hüblich,

Mühlgrabenstr. 31, Gartenhaus.

Einspännige Fuhrn

aller Art nehme bei soliden Preisen an

Siebenhaar,

Schneebergersstraße 17/18.

Sonabend, d. 18. Okt., entschlief plötzlich unser lieber Sohn Anna

Erna

im zarten Alter von 7 Monaten. Die seigen tiefbetrübt an die trauernd. Eltern

Gustav Thiel

und Frau

nebst Geschwister.

Sartau, 20. Okt. 19. Beerdigung: Dienstag nachm. 2 1/2 Uhr v. Trauerhause aus.

Nachrufe

für Vermittelt und Bekordene (ohne Unter schrift der Verfasserin) sowie Gedichte in allen Heften. Adressen: Anna Detschel, Markt 11, Hirschberg, 3 Treppen. Hirschberg i. Schl.

Religions-Beirat! Ende i. u. Schwelger, A. alt (Rm.-Bize., Gattin gefall.), mit 4. gewesener Jungem, eb., mitl. Mann v. hübschem Neub., einer Lebensgefährten, dem er ein. sonn. Ehegattin an d. Seite eines Charaktervoll. häusl. u. anbruchs. Frau gel. W. Gedies, edl. ein. Bohng.-Einricht. u. reich. Wäscheaussteuer u. sonst. v. orläufig mehr. Zusend. Hart. Darvermögen. vord. Beam. o. höch. Bes. schäftsmann u. erud. W. bensausschluss, event. eb. folscher, der sich mit der gemeintam e. Erlässen an den würde (Witwer u. d. n. ausgesetzt) wolle auch mögl. mit Bild mit. 1. 1. an den Voten einbringen.

rentier, mitl. Jahre sucht zweif. Witwe. d. Betrag nicht ausgeschloffen. Offerten unter V 284 an die Expedition des Boten.

Unserem Verstorbenen
Witwer
Wilhelm
die herzlichsten Condolenzwünsche!
Der Reichertshaus.

Wer führt jetzt
60 Ztr. Kohle
von Waldenburg nach
Zillertal?

Offerten mit Preis an
Büchsenfabrik
Erdmannsdorf i. Wald.

Uebernehme zur Aufst. Scheitholz oder Kälzer. Offerten unter K 297 an d. Exped. v. Boten.

Für die anlässlich unserer Vermählung

so reichlich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren **herzlichsten Dank.**
Ernst Kell u. Frau Berta, geb. Ullrich.

Bormsdorf u. Kyn., den 18. Oktober 1919.

Herrschafft. Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Oktober, vormittags 10 Uhr
Lassen in Warmbrunn, Wrangelstr. 9, auf erhalt. Mahagoni-, Kirschbaum- und andere Möbel und zwar: Sofa, Plüschsofa mit 8 Sesseln, Vertikow, Chaiselongues, Bettk. m. Matr., Herrenschreibtisch, Küchentisch für 18 Pers., Sofa, Wasch-, Küchen-, Blumen- und Ausziehtische, Korb-, Korb-, Liege- und Schauksessel, ar. Regal, Feder, 1 Sattel, Speiseschrank, Zimmer- und Badeneinrichtung, 2 alt. Holzstühle, dreibeiniger Küchertisch, Bordbreiter, 1 Spiegel u. v. a. m.
meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,
beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neußere Burgstr. 3. Telefon 446.

Nachlaß-Versteigerung.

Herrschafftliche Möbel. Sänke für Brautleute.
Beide am Mittwoch, den 22. d. M., vormittags 10^{1/2} Uhr in Warmbrunn, Volattdorferstraße 32. II im freiwill. Auftrage der Erben:
- 1000l. Herrensinnereinrichtung in Eiche (Stühle Hindelederbesatz),
- 1000l. Wohnsinnereinrichtung in Kirschbaum (Stühle Hindelederbesatz),
- 1000l. Schlafsinnereinrichtung in Eiche, Nebenmöbel und viele Kleinigkeiten
meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind sehr gute Friedensarbeit, fast gar nicht gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Otto Lohde,
beidseitig und öffentlich angest. Versteigerer und Taxator, Hirschberg i. Schl., Warmbrunnerstr. 12 a.

Der Herr, der am 16. Okt. zwischen 1^{1/2}—1 Uhr im Bankhaus Eichhorn & Co., Hirschberg, Promenade 29, einen ihm nicht gehörigen

Spazierstock

versehentlich mitgenommen oder mit dem selbigen verwechselt hat (Rohrstock mit eib. Griffende) wird ersucht, ihn, wenn noch nicht geschehen, an Ort und Stelle wieder abzugeben.

Amtlich gültige Vermessungen

Jeder Art, wie Katastermessungen, Guts-Neu-Vermessungen, Grenzfeststellungen u. Schlag-Einteilungen, Vorarbeiten für Eisenbahnen, Straßen und Be- und Entwässerungsanlagen, Anfertigung von Konzessionszeichnungen für den Bau oder Umbau von Wasserkraftanlagen, sowie der Unterlagen behufs Eintragung v. bestehend. Wasserkraftanlagen ins amtliche Wasserbuch und Bauabrechnungen jeder Art übernimmt u. führt aus

Voigtländer,
staatlich vereid. Landmesser und Ingenieur,
in Firma E. Liebold u. Cie. G. m. b. H. Breslau
z. Zt. Baustelle Holzstoffabrik
Märzdorf a. Beber, Kreis Löwenberg.

Tanz-Zirkel Henry.

Meine neuen Kurse beginnen
Donnerstag, den 23. Oktober

für Schülerinnen und Schüler abends 8^{1/2} Uhr, für Damen und Herren abends 8 Uhr im „Hotel 3 Berge“. Weitere Anmeldungen, auch für den modernen Zirkel bei Herrn Köble, Buchhandlung erbeten, wofür die Listen ausliegen.

Rademacher

prakt. Magnetopath
Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alte Post)

Magnetismus, Homöopathie

Nervenschmerzen jeder Art, Ischias, Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit, Lähmungen, Krämpfe, Herzleiden, Magen-, Leber-, Gallen-, Nierenleiden, Krampfadergeschwüre Blutreinigungskuren

Sprechstunden: An Wochentagen v. 9—12 Uhr
Sonntags nur b. vorh. Anmeld.

Zahn-Praxis

Ed. Dickhoff & Sohn, Dentisten
Warmbrunn, Hermsdorfer Str. 14 (Haus Pforte).

Zeitgemäßer Zahnersatz

bei Verwendung von bestem Kautschuk.
Plomben in Gold, Porzellan, Emaille
Kronen, Brücken.

Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Der kluge Mann baut vor

und versichert sich sofort gegen Schäden durch **Auf-ruhr, Revolution u. Plünderung**

Leopold Borower

Generalagentur
Breslan 13
Kronprinzenstr. Nr. 43
Fernsprecher Ring 1174.

Säufer! Säuferer! Gewissenhaften, brauchb. Marktreisende! **Flutkäufer**
Wenn Sie at. Benzin au- und Lieferanten für Ben- suchen, so lesen Sie das zekken und Gasen für Offertenblatt „Der Klein- bauern gesucht. handel“. Probe-Nr. gratis durch die Erweit. Berlin S. Soziala. Straße 2, W. 57, Bülowstr. Nr. 61. Oberschlesien.

Cunnersdorf.

Spiritusmarken-Ausgabe am 21. 10. 1919, nachm. 3—6 Uhr, im Kreisamt an diejenigen minderbemittelten Haushaltungen, ohne Gaststochgelegenheit, deren Jahreseinkommen 1400 Mk. nicht übersteigt. Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A—H nachmittags 3—4, J—Q 4—5 und R—Z 5—6 Uhr. Bescheinigung des Hauswirts, daß keine Gaststochgelegenheit vorhanden, ist vorzulegen.

Der Gemeindevorstand.

Swanasversteigerung.

Mittwoch, d. 22. d. M., vormittags 11 Uhr soll im Gasthof des Herrn Stief, Schützenstraße hier (anderorts abfindet) 1 Klubseffel öffentlich meistbietend versteigert werden.
Älter. Gerichtsvollzieher.

Mittwoch,

den 22. u. voraussichtl. auch

Donnerstag

müssen meine **Sprechstunden** wegen Ladung zum Schwurgericht

ausfallen.

Dr. Baatz
Altkemnitz.

C. Grundmann's
astronomiertes

Zahnatelier

(Snr.: Max Röder)
Hirschberg, Warmbr., Blay i. Schause d. Café Central
Sprechstunden:
wochentags von 9—12, 2—6 Uhr.
Gewissenb. Behandlung.
Tel. Nr. 409.

Friedrich Krämer,

Vertreter für rationelle biologische Heilmethoden.
Schmiedeburg i. Rfgb., Markt 8.
Sprechstunden täglich von 2—6, Sonntags v. 8 Uhr ab. Sonntags abgeschlossen. Anmeldeuna außer Sprechzeit erwünscht.

Achtung! Achtung! Kunden

können sich noch in meine Kartoffelkarton eintragen. laß. Frau Selma Klose, Hirschberg, Hellerstraße 6.

Ich habe in Cunnersdorf, Jägerstraße 10, eine

Werkstatt für Lichtbildnisse

jeder Art und Größe eröffnet.

Spezialität:

Große Köpfe, Stellungsbilder und Studien.

Schaukästen:

Hotel „Drei Berge“
Haltestelle Post Cunnersdorf.

Dr. Ülsmann.

Petersdorf.

Futterrüben am Lager, größere Sendungen infolge der schlechten Rübenernte nicht zu erwarten.
Natron-Salpeter u. Kaliumstickstoff, beide mit etwa 16% Stickstoff bilden den besten Ersatz für Chilesalpeter, sind eingetroffen. Merkblätter über die Verwendung des Kaliumstickstoffes unentgeltlich für Interessenten.
Kainit und Kalkmergel (80—90% Kohlensäure) am Lager.

Spar- und Darlehnskasse.

Autobesitzer! Hilfe in der Reifennot!



Reparaturen an sämtlichen Reifen und Schläuchen in meiner modern eingerichteten

Vulkanisieranstalt

Besorgung neuer

Auslands-Bereifung

französischen und englischen Fabrikates in sämtl. gängigsten Größen. Verl. Sie Preisliste.

Hermann Scholz

Liegnitz, Neue Baynauer Straße 41. Fernruf Nr. 1140.

Elegante Salon-Einrichtung

(geschnitten Hal. Nußbaum)

zu verkaufen. Auskunft erteilt **Krieg, Lomnitz.**

Achtung!

Achtung!



Petroleum

ist nicht zu haben, aber imm. Karbid für meine Lampen neueren Bauart.

Preise von M. 8.— an. Verlangen Sie Grätz-Preisliste B.

Dito Roth, Berlin W. 30,

Karl-Schradler-Str. 2.

Gebe ab:
150 Korbfasschen à 25 Liter,
große und kleine Äpfel (Kartoffelfasschen),
gr. u. kleine Krantzen und Marmeladenfäße,
Gonshorl, Markt Nr. 10,
Vorderhaus, 4 Tr.

Schlammkreide,

Prima Firnis-Ersatz

blankstehende Qualitäten.

Terpentin-Ersatz,

wasser-halt.

Podbodenlack,

hochglanzende Lackware.

Emaillack f. Inn. u.

Auss., schneeweiß,

Kalkerine, Ocker und

Umbräun

in bewährten Qualitäten vorteilhaft abzugeben

Richard Schmidt, Breslau

Hauptniederlage: Ohlauufer 13

Telegramm: Farbenschmidt.



Lehrer für alle Klassen, Lehrpläne, Schulbücher, Schulmaterialien, Schulapparate, Schulmöbel, Schulgegenstände.

Frische Tomaten

traf heute die letzte große Sendung ein.

Lissabon. Weintraub.,

Cuka,

gefüllter Stumache- und Salateffig,

Nährkraftsuppe,

Flund 3 Mark, empfiehlt

Richard Krause.

2000 mit 5—10000 Mark an lukrativem Unternehmen tätig betätigen.

Nähe Schmiedeberg.

Offerten unter V 307 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Gefucht M 35000 zur 1. Div. zu 3 1/2—3 3/4%, sowie M 10000 zu 4% zur 2. Div. auf dies. arbeitsreiches Grundst. u. sch. Garten unter W 308 an d. Woten.

4000 Mark ansaufeisen. Offerten unter A 936 an die Expedition des Woten erbeten.

Zum 1. Januar 1920 oder bald werden zur ersten Stelle **18-20000 Mk.**, zur zweiten Stelle **8000 Mk.**

für ein Geschäftshaus in mittlerer Stadt in bester Geschäftslage gesucht.

Offerten erbeten unter **G. A. 20** postlagernd **Krummhübel i. Rsgb.**

10—12000 Mk. sind bald oder später auf sichere Hypothek ansaufeisen. (auch geteilt). Off. unt. **T 283** an den „Woten“.

Suche 10000 Mark

auf erste sichere Hypothek per bald. Off. unt. **C 290** an d. Exped. d. „Woten“.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80000 M in ein Unternehmen einzut. Später können weitere 80000 M gestellt werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Büroarbeiten vertr. Ang. erb. an Postfachfach 47, Laurahütte D.-S.

Suche Gast- oder Landwirtschaft

zu kaufen. Ausführl. Angebote an Ad. Dyena, Laurahütte D.-S., Deuth. Str. 25, II.

Verkaufe

maß. Haus mit Laden, Wasserleit., elektr. Licht i. groß. Gedragsbohle, für 50000, Ans. 35000 Mark. Offerten unter Z 671 an die Geschäftsstelle des „Woten a. d. Rab.“.

Kolonial- u. Gemischtwaren-Geschäft,

ca. 80000 Mark Umsatz, mit Hausgrundst. groß. Gemüse- und Obstgarten, Dreifache und 3 Morgen Acker, ist krankheits halber sofort für 60000 Mk. bei 38000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. O 972 an d. Exped. d. Woten erb.

Landhaus oder Villa,

sofort best. 6—7 3/4 u. groß. Gart., in nächster Nähe von Stadt m. Ob.-Reichh., zu kauf. gesucht. Anz. unter B F 6721 an Ad. Wöffe, Breslau.

Zur Grundstücksvermittlung

empfehle ich selbst und biete um Ueberweisung. Diskrete Behandlung zugesichert. Anfragen unter B 179 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Selbstgeber verleiht schnell **Geld**, Ratenzahl diskret, gestatet. **J. Maus, Hamburg**

Miets- und Geschäftshäuser

leder Art in dieser Geg. sowie

herrsch. Grundst. mit Wald im Hochgebirg. ferner

Mühlen-Wasserkraft

hat noch zu vergeben. Anfragen unter A 178 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Als Bevohndlungte

schnell Käufer, die durch uns verkauft haben, suchen Güter Gebr. Markowka Magdeburg.

Suche klein. Logier- oder Zinshaus,

möglichst mit Obstgarten, im Riesengeb. oder Bad pp. im Kriegsgeb. Ans. 15000 Mk. Off. u. R. 303 a. d. „W.“

Landgasthaus,

mögl. mit Obstgarten pp. im Kriegsb. für junges Ehepaar, Mann Kriegsb., zu kaufen od. pachten gesucht. Off. u. S. 304 an d. Exp. d. „W.“

Weise, Well-, Kurz- u. Schnittwaren-Geschäft

zu kaufen gesucht. Offerten unter B 314 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Gasthaus od. kleine Landwirtschaft

im Kreise Striebers zu kaufen gesucht. Offerten unter A 832 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Suche Wirtschaft

von ca. 30 Morgen mit nur gut. Gebäuden, gute Bodenfrucht. Kauf kann sofort abgeschlossen werden.

Büro Schulz

Krummhübel (Rsgb.)

Landhaus

in gut. Hausanlage, 2 1/2. Größe, Stall u. mass. Wasserkuhp., reich. Neben- u. Obstgärten, 1 1/2 Wa. Wiesl. mit Obstbäumen u. Gebirgsbach, i. idyll. Parken. Wärdst. bei Schmiedeb. gel., an schnell entsch. Käufer für 10000 Mk. zu verkaufen. Dasselbst auch viel Brennholz und gutes Bauholz von eingetiff. Holzhaue zu verkaufen. Wärdst. i. H. Nr. 88.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadigr. 16, Tel. 6399.

Laden f. feines Geschäft in guter Lage Dirschbergs für bald oder 1. Januar zu mieten gesucht. Geff. Angebote unter Chiffre V 241 an die Expedition des „Boten“ erbeten.



Ein Transport starker Serkel

steht im Hotel „Schwarzer Adler“ hier, sehr billig zum Verkauf.

Wollwarengesch.

oder ähnliche Branche zu kaufen gesucht mit oder ohne Grundst. Wilhelm Messel, Kaufmann, Markissa.

Krieger-Witwe sucht kleines Geschäft auf dem Lande oder Stadt zu pachten oder Pflanzl. zu übernehmen. Näheres bei Frau Scholz, Bahnhofstraße 44 (Verkaufshalle).

Sache 50-100 Morg. grosses Gut

mit geräumigem Wohnhaus, elektr. Licht, in der Nähe einer Stadt m. hsh. Schulen bei hoher Anzahl zu kaufen. Offerten an Neu-Häsel, Ar. Bunsau, Niederhof.

Suche Grundstück zu kaufen. Offerten unter Z 287 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Anteil an baureifem Villenterrain in Seidorf i. Mgh. zu vt. Anfragen zu richten unter Boh. Z 2691 an Rudolf Wose, Berlin W. 30, Martin-Luther-Str. 9.

Beschäftigt. Frk. Ende sucht für bald Stelle in Geschäft, Bäckerei oder ähnl. Offerten u. O 301 an den „Boten“ erbeten.

5 Morgen Terrain nahe Bahnhof Krummhübel zu verkaufen. Offerten unter D 291 an d. Expedition d. „Boten“.

Ein Fohlen, 1 1/2 Jahr alt, Belgier, Fuchswallach, selten schön, breit gebaut, präst. u. vt. S. Stadler, Spilber.

Begen Futter- u. Blatmangels verkaufe 3 Käber, 1 1/4-6 Monate alt, zum Weiterfüttern, nur an Landwirte des Kr. Dirschberg. Hugo Herrmann, Herrmannsh., Sechshütte.

Nutzkuh zu verkaufen. Ost. un. P 302 an die Exped. des Boten erbeten.

1 ansev. Ralb zu verkaufen in Derrnsdorf u. 2. Kancienborferstraße 45.

Begnische Riesen-Ostn, 5 Mon., 10 Wd., Sannoverscher Kammer, 3 Mon., zur Zucht zu vert. Steinstraße Nr. 12.

Kaninchen zum Schlachten u. a. Zucht verkauft sofort umgash.. Lebendgewicht Wfd. 3 M. S. H. S. c. Bahnh. Mauer-Waltersh.

2 junge Hunde, Rehpincher, 13 Wochen, 1 Pzr Kukummerte, sehr gut erh., verk. billig Paul Risse, Bolzsdorf Nr. 89.

Eine echte schwarze Zedel-Ostn mit braunen Beinen zu verk. Arnberg Nr. 23 bei Schmiedeberg i. Mgh.

Redegewandte Leute, auch solche, welche in Fabrikbetrieben u. tätig sind und sich eine lohnende Nebenbeschäftigung verschaff. wollen, zum Verkauf eines leicht abzufebend. Massenartikels gesucht.

Schriftliche Vied. sofort unter W 286 an d. Exped. des „Boten“ erbeten.

Kontorist, mit all. Büroarbeit vertraut, Maschinenschr. u. Stenograph., Kriegerverl., sucht Vor- oder Nachm. Tätig. Auf gute Bezahlung wird wenig reflektiert, da gleich. Land- oder Logierhäuschen mit Garten zu kaufen gesucht wird. Off. u. T. 305 an die Exp. des „Boten“ erb.

Jüngerer Kontorist oder Fräulein, mit Schreibm., Stenogr., Lohn- und Krankenlaffenwesen sowie Versand vertraut, in die Nähe Dirschbergs per bald gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch, Zeugnisabschr. unter G 492 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Intell. Personen verdienen monatl. wen. 900 M. u. auch mehr d. d. Verk. ein. sehr ben. gesch. Haush.-Art. Sof. Off. an Friedr. Bach, Leitza-Neustadt 61.

Mändler, Kausierer, Wiederverkäufer f. durchschl. Mass.-Gedr.-Art., bar. herrl. Wellm.-Art., f. sof. gef. Berl. Sie Grosf. Kunstl. kostenlos. Böcker, Parawitz. Bis 30 M. tagl. Verdienst, Erwerb oder Nebenerwerb. Prospekt gratis P. Wagenknecht Verlag, Leipzig 97.

Provisions-Reisende für den Vertrieb von Weihnachtslichtern bei hoher Provision sofort gesucht. Angeb. an den Quersalboten, Friedberg Lu., unter W F 1610.

Tätige, redegewandte Reisende f. durchschl. Mass.-Gedr.-Art. u. hob. Provis. sucht Böcker, Parawitz.

2 Unternehmer mit je 20 Mann zum Werben v. Stacholz und Einzahlung von 300 Morgen Wald sofort gesucht. Ka. Herm. Fuchner, Holzgroßh., Liegnitz.

40 Bau- und Schachtarbeiter f. dauernde Beschäftigung sucht Baugeschäft Ende, Krummhübel.

2 Kleinstück- u. 1 Großstückschneider sofort gesucht. Georg Sandler, Malschneiderei, Bad Reinerz, Ring Nr. 8.

Tätige, erfahrene Dreher gesucht. Offerten unter K 319 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jung. Mann, 28 Jahre alt, ev., sucht Stellung als Haushälter oder Wirtschaftler in kleinerer Landwirtschaft. Auch in Einbeirat in solche nicht ausgeschlossen. Geff. Offerten erbeten an Paul Hlle, Leibe Nr. 163, Kreis Sauer.

Ausreichend. Einkommen erhält jeder v. Versandh. Trappa, Böhmitz-Ehrenberg b. Leipzig.

Tücht., selbständ. Koch sucht v. bald Stell. Geff. Off. an Got. Birk Blücher, Löwenberg i. Schles.

Tücht. Schneidergehilfen für dauernd gesucht, auch wird ein **Behrling** angenommen. A. Treiberger, Schneidermeister, Kellersdorf, Kr. Löwenb.

Gebr. lohnende Arbeit f. Tischlermeister auf eigensjournalierte Schreibrische u. Schränke vergibt laufend bei lang. Lieferzeiten Erdmannsdorfer Möbel-Industrie, Erdmannsdorf i. Mgh.

Dauernde Winterarbeit. Kräft. Männer im Afford zum Stöderob. u. Spalten nach Mauer-Waltersdorf sucht bald Otto Mohrenberg, Dirschberg, Alte Herrenstraße 22.

Arbeiter nach Giersdorf gesucht. Wohnungen auf d. Baustelle oder im Büro von Conrad & Co., Warmbrunn, am Bahnd.

Kartoffelleser, Kinder, für die Rachmitt. nächster Woche können sich melden Marquardt, Strickgrab. 2.

Hoteldiener, 21 J. alt, sucht für bald oder ab 1. Nov. Stellung in Hotel oder Logierhaus. Geff. Offert. an Reinhold Wiedler, Saarau i. Schles., Kl. Kelsberg. 10. erbeten.

Ein ordentlich., unverläss. Reitkutscher, der mit landwirtschaftl. Arbeit vertraut ist, findet zum 1. Januar 1920 gute Stells. bei hob. Lohn bei Josef Offit, Dammowitz a. Mgh.

Sum 1. November suche unverheirateten herrschaftlich. Kutscher, guter Pferdepfleger und perfekter Fahrer, der auch persönl. Bedienung übernimmt. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Bild ob. pers. Vorstellung bei Gutsbesitzer N a b a t, Langwasser.

Kutscher
für leichtes Fuhrwerk
ge sucht.
H i n t. Schulstraße.

Schreiberlehrling
für Oetern 1920 gesucht.
Dr. Kraemer,
Rechtsanwalt und Notar,
Dermisdorf (Kronaß).

3 Burden, 22, 21, 20 S.,
wünschen mit ordentlich.
Mädchen in gleichem Alt.
in Briefwechsel zu treten
zwecks späterer Heirat.
Off. m. B. u. E 292 Vote.

Näherin
sucht für sofort
Kaufh. Georg Pinoff
Zuh. S. Feldmann,
Hirschberg Schl.

Suche f. m. Nichte, 17 J.
alt, Geleg. z. Ausbild. im
Koch. Off zu richt. nach
Schweritz D.-L. Nr. 97.
B. Barisch.

Behrmädchen
sucht
Mag Samurs.

Für mein Kurz-, Woll-
u. Weißwarengesch. suche
per bald ein junges
Behrfräulein
oder jung. Verkäuferin
bei freier Station und
Familienanschluss.
Paul Müller,
Friedeberg am Quets.

Hausmädchen
sucht per bald oder später
bei zeitweil. Gehalt
Magda Stammel, Kon-
bitorel. Goldberg i. Schlef.

Fräulein.
verfekt in Stenographie
und Schreibmaschine, w.
zwei Jahre i. Rechtsanw.-
Büro tätig war, sucht per
bald Stellung in einem
solchen. Off. u. E 270 an
den „Vote“ erbeten.

**Erfahrenes, sauberes
Dienstmädchen**
für Küche und Haus bei
gutem Lohn zum 1. 11. cr.
gesucht.
Frau Kaufmann Walter,
Liebau i. Schl.

**Junges, kräftiges
Küchenmädchen,**
das sich vor keiner Arbeit
scheut, für 1. Nov. gesucht.
Oberleutnant Bekay,
Mauer a. B.,
Haus „Lindenhof“.

Anständiges, sol. häusl.
Mädchen, 23 J., f. bess.
Herrn zwecks Bekat kenn.
zu lernen. Off. u. T 217
an die Exp. d. Vote erb.

Gesucht sofort
**besseres Stubenmädchen
oder einfache Jungfer.**
Perfektes Schneldern erw.
Zeugnisse und Ansprüche
einbringen.
Vorstellung erwünscht.
Baronin Weiblich,
Ober-Schreiberhau i. R.
Martenweg Nr. 504.

**Gebildete
freiwillige Helferin**
für eint. Wochen für den
Kindergarten gesucht.
Meldungen nur vormitt.
im Kindergarten.
Luise Zimmermann.

Bessere Stütze,
evang., 20 Jahre, sucht z.
15. November Dauerstell.
in Warmbrunn, Dermisd.,
od. Umgeb. Gehalt nach
Uebereinkunft, doch Fam.-
Anschluss u. gute Behandl.
Bedingung. Offert. unt.
L 298 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Im Haushalt erfahrene
Mädchen,
(24 J., ev.), sucht 1. Kov.
Stell. in bess. Privathaus-
halt als Alleinmädchen.
Off. u. N 278 a. d. Vote.

Die Küchenverwaltung
des Baradenlazarett's
Hirschberg
sucht zum sofortigen An-
tritt eine ältere, erfahrene

Kochfrau,
welche bereits in Laza-
retten, Krankenhäusern
oder sonstigen größeren
Betrieben gearbeitet hat.
Meldung vormittags v.
8-10 Uhr im Geschäfts-
zimmer des Baraden-
lazarett's Hirschberg,
Schmiedebergstraße.

Knabe oder Mädchen,
das die hiesige Schule be-
sucht, findet in gebildeter
Familie gute Aufnahme
und sorgfältige Pflege.
Angebote unter A 288
an d. Exped. d. „Vote“.

Williges Hausmädchen
mit Kochkenntnissen wird
für größeren Haushalt in
Dresden gesucht, am liebst.
sofort. Meldungen erbitt.
Frau Gerlach,
Haus Wagenrecht,
Schreiberhau.

Suche Köchin, Stuben-
Mädchen u. viele Pandmäd-
chen, jung. Mädchen in leichte
Stella. Marie Mummert,
gewerbsm. Stellenverm.,
Gunnerödorf, Bergmann-
straße 5.

Beamtenochter, 15 J.,
sucht Stellung zu Kindern
u. Hilfe i. Haushalt. Fam.-
Anschluss i. aröß. bess. S.
Offerten unter G 74 an d.
Expedition des „Vote“.

Für erstklass. Hotel
wird für sofort
energische, durchaus
tüchtige

Hotewirtschaftlerin
gesucht,

die bereits in groß.
Betrieben tätig war
und prima Zeugnisse
aufweist. Nur solche
wollen sich melden.
Zeugnisabschriften
m. Gehaltsanspruch
erbeten an

**Hotel Monopol,
Kattowitz.**

Fräulein sucht v. Robbr.
Stell. a. Wirtschafterin
ob. als einf. Stütze, in all.
Fäch. firm. Angeb. unter
M 299 an d. „Vote“ erb.

Eine sanftere, ehrliche
Bedienung sofort gesucht
Markt 20.

14-16jährig. Mädchen
für Haushalt in Berlin
sofort gesucht.
Fürstenau, Musikdirektor,
Berlin, Stephanstr. 33, II.

Gef. nach Charlottenburg
ehrl. zuverlässiges
Alleinmädchen
bei hohem Gehalt und fr.
Reise.
Frau v. Domitz,
Charlottenburg, Reichstr.
Nr. 4.

In Küche 1 Zimmer ver-
mietbar, und ist die
Hausmehlkerei,
die nur wenig Mühe
macht, zu übernehmen.
= Angebote an =
Langer,
Kleine Poststraße 2.

Der zum Mitbewohnen
gesucht.
Wilde, Markt 30, 2. Etg.

Wohnungstausch.
Wer tauscht eine 3-Zimm.-
Wohn. gegen eine 5- oder
6-Zimm.-Wohnung?
Fontems, Wilhelmstr. 1.

Familie (3 Berl. Beam-
ter) sucht sofort oder spät.
2 Zimmer nebst Küche o.
1-2 leere mit Kochgel. o.
Mädchen in Hirschberg,
Gunnerödorf o. Schwarz-
bach. Offerten an Dr. Erd-
mann, Charlottenburg, im
„Vote“ abzugeben.

2-4-Zimmer-Wohnung
für bald in Hirschberg od.
Uma. gesucht. Offerten an
Fr. A. Schiller,
Wilhelmstraße 63, II.

Jung. Mann sucht f. sof.
möbliertes Zimmer.
Gef. Offerten erbeten an
Buder,
Hirschberg, Schulstraße 2.

**Gewerkschaftsbund der Angestellten.
Angestellte**

der Ortschaften: Jannowitz, Kupferberg, Rudelstadt, Rohnau,
Ketschdorf, Merzdorf, Werneradorf, Ruhbank etc,
erscheint alle am

**Sonntag, den 26. Oktbr., nachm. 2 Uhr
in Rudelstadt, Stephans Gasthof
in der Nähe der Malzfabrik zur Gründung einer
Ortsgruppe d. G. d. A.**

Kollegen und Kolleginnen des
Verbandes deutsch. Handlungsgehilfen zu Leipzig,
des Kaufm. Vereins v. 1858, Hamburg,
des Verbandes deutscher Kaufleute, Berlin,
des Privatbeamten-Vereins, Magdeburg,
des Gruben- und Fabrikbeamtenvereins Bochum,
sorgt für vollzähliges Erscheinen. Ihr wish, daß heute nur
durch Einigkeit und feste Organisation etwas zu erreichen ist.
Bei der Wichtigkeit dieser Versammlung ist Erscheinen
sämtlicher Mitglieder größte Pflicht.
Der Einberufer.
I. A.: Vetter, V. D. H. zu Leipzig.

Evangelischer Frauenbund, Hirschberg.

Mitgliederzusammenkunft
* Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr *
im Christlichen Soßh.
(Teelabend, Tasse und Gebäck mitbringen.)
Eintritt 30 Wfa. Gäste sind willkommen.

M. T. V.
Turnen der Männer- und
Jünglingsabtlg. D. Dien-
stag u. Freitag v. 8-10 U.,
Damenabtl. i. Donnersta.
von 8-10 Uhr, in d. eig.
Saale Bergstraße.
Spiele - wandern.

T.-V. „Vorwärts“.
Jed. Dienstag u. Freitag
Turnen der Männer- und
Jügl.-Abtlg. Mittwoch:
Frauen- u. Mädch.-Abtlg.
Gymn.-Turnb. Bahndorf.

Eisenbahnverein.

Theater-Vorstellung
Sonnabend, d. 25. Oktbr.,
abends 7 1/2 Uhr:
„Ihr Papa“.
Billetts zu 1.50, 1.20, 1.10,
0.90, 0.70 und 0.50 Mark
sind ab Dienstag, d. 21.,
im Bahnhofsbüro
bei Herrn Weist zu haben.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Heute Montag i. 2. Male:
Nathan der Weise.
Dram. Gedicht in 5 Akten
von G. E. Lessing.
Dienstag abends 7 1/2 U.:
Zum 1. Male:
Reueht!
Der Revolutionär.
Drama in 3 Akten von
Wilh. Sacher-Masoch.
Mittwoch geschlossen.
Donnerstag zum 2. Male:
Kaiserplatz 3, 1 Trepp
Operettenschwank i. 3 Ak.
von Ost. Engel u. Bittor
von Körber.

„Harmonie“.
Heute abend 8 1/2 Uhr:
Uebung.
Das Ersch. aller Sänger
ist notwendig. Der Vorst.

Konzerthaus Hirschberg.
Heute Dienstag, 21. Okt., 8 Uhr abds.

Otto Salzer
Das telepathische Phänomen
Karten zu 2.90, 2.20, 1.10, 0.75 Mk. Buch-
handlung Rößke. Abendkasse 50 Pf. Zuschl.

Langes Haus.
Donnerstag, den 23. Oktober:
Wild- u. Geflügelesen
wozu ergebenst einladen
Paul Hain und Frau.



Elegantestes vornehmstes
Lichtspiel-Theater.

Dienstag d. 21. bis Donnerstag, d. 23. Okt.:
Des großen Erfolges wegen
verlängert.

Mazeppa.

Ferner:

Fräulein Taugenichts.

Lustspiel in 3 Akten
mit der übermütigen, sprudelnden

Loo Hardy.

Anfang 5 Uhr.

Mittwoch, den 22. Oktober:

Grosse Kindervorstellung,

nachmittags 3 Uhr:

Mazeppa.

Für Kinder gestattet. Ermäßigte Preise.

Städt. Orchester, Hirschberg, Schl.

Direktion: Städt. Kapellmeister H. M. Stiller,
Cavalierberg 7, Telefon 323

empfeht sich zu Oratorien-, Künstler-, Vereins-,
Abonnements-Konzerten, sowie Quartett-, Chor-
Auführungen u. allen musikalischen Angelegen-
heiten in jeder Besetzung.

In dieser Saison finden wieder die so beliebten

6 Abonnements-Konzerte (Streich-Orchester-Konzerte)

in einer Orchesterbesetzung von 40 Musikern
statt u. zwar das städt. Orchester zusammen
mit der Reichswehr-Jägerkapelle Nr. 5.

Der künstlerische Ausbau dieser Konzerte soll da-
durch nicht nur erstrebt, sondern durch eine derartige
Orchesterbesetzung gewährleistet werden.

Die Leitung der Konzerte wird zu je 3 durch die
beiden hiesigen Dirigenten Städt. Kapellmeister Musik-
direktor Stiller und Obermusikmeister Bösel geteilt.
Die Leitung des 1. Konzertes hat Musikdirektor Stiller
und findet dasselbe am

Mittwoch, 4. November im Konzerthaus
abends 8 Uhr statt.

Ein hochgeschätztes Publikum bitten wir um recht
rege Beteiligung und Einzeichnung in die Listen, welche
in der **Röbke'schen** Buchhandlung ausliegen und
auch zirkulären Dutzendkarten 10 Mk., 1/2 Dutzend-
karten 6 Mk., Kassenpreis 1.25 Mk.

Hochachtungsvoll

Bösel, Obermusikmeister. Stiller, Musikdirektor.

Apollo- Theater

Älteste Lichtspiele
:-: Hirschbergs. :-:

Von Dienstag, den 14.
bis Donnerstag, den
16. Oktober:

Grosse Schauspiel- Tage.

Eine neue Glanzleistung
der bei allen Kinobe-
suchern beliebten Film-
Diva

Eva May

in dem wunderbaren
4-aktigen Schauspiel:

Erträumtes.

Wie immer, wird sich
auch wieder in diesem
Schauspiel **Eva May**,
die junge Künstlerin, den
größten Beifall bei unse-
ren Theater-Besuchern
holen.

Ferner:

Der Gatte- Stellvertreter

Ein v. köstlichem Humor
sprudelnder Schwank in
— 4 Akten. —

In der Hauptrolle:

Bruno Kastner.



Hirschberger Lichtspiel-Haus

Vornehmste Lichtbild-Bühne
♦ Direktion: G. Hohmann ♦

Dienstag + Mittwoch
— Donnerstag —

3 Tage!

3 Filmwerke!

3 Filmstars

Auf vielfachen Wunsch:

HENNY PORTEN

in

Die Heimkehr des Odysseus.

1. Film der großen Harry Piel-Serie.

Das amerikanische Duell.

Sensationelles Abenteuer
des berühmten Detektivs Kelly Brown.
Fahrt auf Leben und Tod zwischen
Auto und Expresszug. Der Sprung
von d. Dächern! Nervenspannend!
In den Hauptrollen:

Esther Carena, Aruth Watan.

1. Film der
William Karstol-Lustspielserie 19/20

◆ Mein Neffe, ◆ der Herr Baron.

Brillantes Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle: Hedl Janowitz
vom Zentral-Theater Berlin.

Erstklassige Musik.

Beginn pünktlich 4 Uhr nachmittags.

♦ Einlaß eine halbe Stunde vorher. ♦

Deutsche Bierhalle.

Zu dem am Mittwoch, den 22. Oktober stattfindenden

Geflügel-Essen

erlaube ich mir, meine verehrten Gäste, Gönner und Freunde
hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll Robert Demnitz.

Hotel weißes Roß Heute Dienstag, den 21. Oktober:

Wild- u. Geflügelessen

Nur einen Tag!

kaufe ich alte, künstl., auch zerbroch. Gebisse

Zahle pro Zahn von Mk. 1.- bis 12.-.

Pro Gramm Platin Mk. 40.- u. mehr.

Für Gold, Brennstifte u. außer Kurs gesetzte Münzen zahle die höchst. Tagespr.

Bleibe nur diesen Dienstag, d. 21. 10., im Hotel „Deutsches Haus“, 1. Stock u. kaufe in der Zeit von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachm.

Gebrauchte Säcke,

gleichviel ob schmutzig oder zerrissen, Packleinwand, alte Strohsäcke, Bindladen, Stricke, Taue, sowie alte Juteabfälle (Bast) kaufe jeden Posten gegen sofortige Kasse. Annahme Donnerstag, den 23. Oktober v. 9-4 Uhr in der Kutscherstube „Stadtbrauerei“. Oswald Horn, Sackhändler.

Die Hilfe

Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst
Begründet von D. Friedrich Raumann.
Unter Mitwirkung von

Anton Erkelenz, Walter Goeß, Ludwig Haas, Ernst Troeltzsch, Wilhelm Vershofen
herausgegeben von

Wilhelm Heile und Gertrud Bäumer
Probeheft kostenfrei — Vierteljahrspreis 3 Mark.
Verlag der „Hilfe“, Berlin N.W. 40.

Zigarillos

von Mk. 420.— bis Mk. 550.—

Zigarren

von Mk. 650.— bis Mk. 1200.—

Probe 1/10 und 1/20 gegen Nachnahme.

Schierloh & Co.,
Bremen, Rolandhaus.

Kaufe alte Gebisse.

Zahle per Zahn bis 3,00, 6,50 und 12,00 Mk.

Mittwoch, den 22. Okt. und Donnerstag, den 23. Oktober von 10-5 Uhr in
Hirschberg, Hotel Deutsches Haus,
Zimmer 1 im 1. Stock



Ein
Trenner!

Ziehung am
7. und 8. Novbr. 19.
der

Geldlotterie

zu Gunsten d. Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen.

5000 Lose, von einer Wert 200000 Mk.

200000
75000
30000

Empfehlen u. versenden auch unter Nachnahme.
Lose à M. 3.40
für Porto und Liste 40 Pfg. mitsenden.
Björnsill & Bansa
Hamburg 25

Schokolade

in- u. ausländische, beste Marken, sowie
Kakao,
gar. rein, in kleinen und gröh. Mengen zu äußerst. Tagespreisen geg. Nachn. abzugeben. Vertreter gef.
Carl Mell,
Kisshaffenburg.

Theater-Bühnen

neue, sol. Umarbeit. in künstlerisch, sachgemäher Ausführung liefert preiswert
M. H. Conrad,
Theatermalerei,
Guben,
Germersdorfer Str.
Nr. 12.
Fernsprecher 723.

Achtung! Achtung!

Nächste Woche eintreffend
1 Waggon Tafeläpfel
(Dauerware),
1 Waggon Mohrrüben,
1 Wagg. Runkelrüben,
1 Waggon Weisshaupt.
Gebe alles zu billigen Tagespreisen ab u. nehme Bestellungen schon heute entgegen.
R. Scharf, Obst- und Gemüsehandlung,
Krummhübel i. Nsgb.
Tel.-Nr. 46.

Rohhäute und Felle

jeder Art kauft zu höchsten Tagespreisen
Waren-Einkaufs- u. Rohhäute-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.
Hirschberg, Bolkenhainerstraße 11.

Abdampfmaschinen

Als Auspuffmaschine unerreicht im geringsten Dampfverbrauche, als Kondensations- und Compoundmaschine gleich vorteilhaft anwendbar

Neu: Für Abdampferverwertung reiblose Ausnutzung des Dampfes nach besonders patentiertem Verfahren, daher minimalster Kohlenverbrauch

3 Kgl. Staatsmedaillen, letzte 1913, f. hervorrag. Leistung.

Richard Raupach Maschinen-Fabrik Görlitz 22
Zweigfabrik, Warmdorf i. B.

Prima Uebersee-Rauchtabak

garantiert rein ohne Beimischung versendet prompt gegen Nachnahme in 5, 10 oder 20 Pfund-Pastkollis.
Preis pro Pfund Mk 21.—
Proben gegen Voreinsendung von Mk. 2,50 auf mein Postscheck-Konto Berlin 50818
F. Kraus, Großhandlung, Berlin NO. 55,
Elbingerstr. Nr. 46.

Das Zahnpulver

No. 23

Die Zahnpflege auf wissenschaftlicher Grundlage!

Herstellung und Vertrieb, Elisabeth-Apothek, Hirschbg.

Ziegen-Schal-Reh-Hasen-Kamin-

Felle

kaufen fortwährend zu höchsten Preisen
Caspar Hirschstein & Söhne,
Dunkle Burastraße 16.

Spülapparate, Frauenartikel.

sanifäre Anfragen erbet. Versandhaus
Hausinger, Dresden 130,
Am See 37.

Nervennahrung Nervovis

bei Blutarmut, Nervoalk. Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohl. Garantiechein: durchaus unerschütterlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2,50 Mk., 3 Dosen 6,50 Mk. H. T. I. G. schreibt: Ihre letzte Send. erhielt, bin sehr zufrieden: es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weit empf. Apotheker R. Müller Nachf., Berlin B. 24, Turmstr. 14.

Rückgratverkrümmung



Behandlung nach System Bas
FRANZ MENZEL
Breslau II,
Claassensir. 5, Abl. 24.

Neue Krauttonnen

alte Ware, stark achubend
1 Ztr. - 29 Mk.
1 " " 35 "
2 " " 40 "
Liefert prompt v. Nachn.
Paul Brisches Wöhrdener,
Göttesberg in Schölkau.



Sinalco-Heißtrank

durch Vermischen mit drei Teilen siedendem Wasser
ein wirklich wohlschmeckendes, bekömmliches, großhildes
Warmgetränk.

Sinalco-Saft

als Aufguss für Mehlpansen, Puddings usw. zum
Klarkochen v. Früchten u. zum Süßen v. Kompott
ferner
mit 8 Teilen Wasser gemischt, ein vorzügliches,
preiswertes, vollmundiges Hausgetränk.

Sinalco

das fertige, kohlenensäure-haltige Fabrikat, ist das
Idealste Erfrischungs-Getränk für jede Familie.

Sinalco-Erzeugnisse führt

jedes Lebensmittelgeschäft, welches bestrebt ist, seiner
Kundschaft vom Besten das Beste zu bieten.

Man achte auf Name und Etikett (gesetzlich geschützt).

Ziehungsbeginn 24. Oktober 19.

Rote Kreuz + Lotterie

250000 Lose und 10690 Gewinne im W. von

220000 Mk. Bar!

Lose 3,30 Mk. Porto und Liste 50 Pfg. mehr f. Vorkasse
10 corr. Lose mit Porto und Liste nur 33 Mk. } e. Radin.

Emil Haase & Co., Berlin 21, Bredow. 9.

Gegründet 1878.

Büfett-Einrichtung

Wohnstuben (ohne Bier) zu kaufen
Man besuche. Angebote mit Preis und genauer
Beschreibung befördert die Geschäftsstelle des
„Boten“ unter H 295.

Dein Schicksal

verkünden die Sterne.
Man verlange gratis Prospekt.
Viele Dankschreiben.
F. Scharner,
Postfach 193, Samsburg 36

Ohne Riesen-Reklame! Damen

aller Altersstufen, denen an einem üppigen,
idealen Busen gelegen, lassen sich kosten-
los hochinteressante Brustkuren gegen 25 Pf.
Porto in Marken in verschlossenen Doppel-
briefen senden. Auch soll ihnen die Schrift,
wie Sie die Knochenansprünge des Halses und der Schultern besitzigen können,
und wie eine schöne Rundung erzielt wird. Sowohl die unentwickelte kleine
Brüste wird vergrößert, als auch die erschlafte Brust gefestigt. Absolut
unschädlich für junge Mädchen und Frauen. Leichteste diskrete Anwendung.
Hundert freiwillige Dankschreiben aus allen Kreisen, jeden Alters, auch von
Aerztinnen. Jede Dame lese die Schrift und überzeuge sich selbst. Irgend
eine Verpflichtung übernehmen Sie nicht. — Zusendung diskret durch die
Apotheke zum goldenen Adler, Berlin S. 184, Alexandrinerstr. 41.
Gegründet im Jahre 1888. Zweitälteste Apotheke Berlins.

Pretzel & Küsters

Breslau 39, Kaiser-Straße 11.

Telef.: Ohlo 1565.

Tele-Adr.: Landmaschinen.

Sofort lieferbar:

Kartoffelerntemaschinen

Marke „Fünfstab“

Patent „Frotzel“

Kultivatoren

mit und ohne Radschrauftrieb

Rübenschneider etc.

General-Vertreter für Schlesien der
Maschinenfabrik Gustav Pretzel, Jauer.

Salem-Aleikum-Zigaretten

bekannt gute, orientalische Ware, Gold-, ohne
und mit Mundstück liefert noch in kleinen und
großen Posten

Spezialhaus **E. W. Petermann,**
Löwenberg i. Schles.

Columbia-Schokolade,

beste Marke, wohlschmeckend, die Tafel, netto
250 Gr., 9,25 Mk. ab Halle, solange Vorrat reicht.

Verpackung zum Selbstkostenpreis.

„Merkur.“ Einfuhr- u. Handelsgesellschaft. v. h. H.
Halle a. S., Königstraße 70.

Gummiwaren

Liste gr. u. fr. **A. Maas & Co.,** gegr. 1890, Berlin 74,
Markgrafensrasse 84a.

zur Gesundheitspflege aller
Art, Haushalts- und Toiletten-
artikel, Hausmittel. Illustr.

Paganini-Geigen-Piano

Fernsprecher 606.

Künstlerische Orchester-Klavier- und Streichmusik

Gastwirtschaften, Tanzsälen, Kurlokalen, Cafés, Kinoteatern und and. öffentl. Unterhaltungsstätten - Betrieben beliebig. Ausdehnung - durch

PHILIPPS-PIANELLA

ELEKTRISCHE KLAVIERE UND ORCHESTERWERKE

PHILIPPS-PAGANINI

GEIGEN - ORCHESTERWERKE UND KLAVIERE

Ständ. Musterlager apart. Neuheiten in

elektrischen Kunstspiel - Pianos (nur bessere Marken)

auch in Handspiel - Klavieren. Bahnhofstraße 58a I.

Grotrian-Steinweg Nachf.

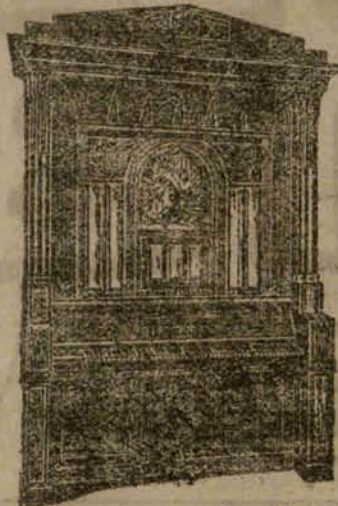
Flügel und Pianos Feurich - Flügel und Pianos sowie div. andere Marken. Besichtigung jederzeit gern gestattet

Großes Noten - Programm in Original - Künstlereinspielung.

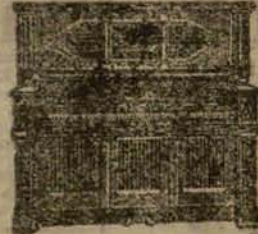
Eigene Techniker zur Ausführung aller Instandsetzungen.

Gratis-Druckeache M 2 an Interessenten frei bei Nennung des betr. Geschäftsweiges

Vertreter überall gesucht! Fernsprecher 606.



Das Wunder der Welt - Dutz - Künstler - Piano



Ducanola - Tretpiano für Privat - Salons.

Grotrian Steinweg Pianos. echtes Ebenholz des Landes. Qualität Preis II-III

Schlesischer Heimatkalender

1920

Schriftleitung: Dr. H. Reinhart. Mit Zeichnungen von Walter Bayer, G. Rasel, G. Schütz und Margarete Smedes.

Vornehme Ausstattung. In Groß-Quartformat. Preis M. 5.-, mit Teuerungszuschlag M. 5.50. Dieser Heimatkalender dürfte durch Inhalt und bildlichen Schmuck dem Schlesierland zur Ehre gereichen und wohl geeignet sein, die Liebe zur engeren Heimat zu stärken und zu heben. Zu den Mitarbeitern zählen Schriftsteller und Gelehrte von hohem Rang und Ansehen.

Der Riese vom Huhberge.

Ein Volksmärchen von H. Galelezyk. Buchschmuck von G. Schütz. Preis kart. M. 3.-, mit Teuerungszuschl. M. 3.30.

Eine der köstlichsten Erscheinungen dieser Art. Schlicht und natürlich in Sprache und Art, von hinkelnder Fröhlichkeit durchdrungen. Lockt die Jungwelt des Wunderbare, wird die Großen der erquickende Humor aus der kalten, nervenzerrütteten Alltagswelt in das Sonnenland einer gesunden Romantik geleiten. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bergstadtverlag Wilh. Oottl. Korn, Breslau.

Achtung! Billige Schokolade, Billiger Bohnentaffee, Kakao usw. eingetroffen und hat von heute ab auf Lager. Einzel- und Großverkauf! Julius Woltalla, Hirschberg, Pleisterstraße Nr. 8. Waldenburg, Gottesbergerstr. 28.

K-E-G Unsere K-E-G Einheitsmöbel Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich in Hirschberg, Hellerstraße 22. Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H. K-E-G Hirschberg in Schlesien. K-E-G

Reelle Ware! Kleiner, so! Frei ab hier m. Verp. 27 Sort. Vollheringe So lg. 27 60r. Tonne 238 l 280 l 312 M. 10 Pfd. Col. 15 u. 16 M. 68 Pfd. Fab. 53 u. 48. M. weißl. Fett. 60. E. Degener, Ostseefischer Exp. Stettinmünde 22

Bekanntmachung. Wir teilen hierdurch mit, daß die Firma PAUL HÖHNE Hirschberg, Schles., Bahnhofstr. 58a in Hause des Kaufmanns Schüller, I. Etage die General-Vertretung obiger Instrumente für die ganze Provinz Schlesien erhalten hat und bitten die geschätzten Interessenten, Anfragen und Aufträge an diese Firma gütigst zu richten. PHILIPPS A.-G. FRANKFURT A. M. - WEST.

Verantwortlich gemäß § 7 des Verfassungsgesetzes für den politischen Teil, b. i. bis zur Rubrik „aus Stadt und Provinz“, Hauptredaktionsleiter Herr Werth für den übrigen Teil: Walter Dreyer für die Inhalts-Verichte u. s. w. Verlag und Druck: „Botte aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), Schmidt in Hirschberg i. Schl.